

Lieder-Perlen deutscher Tonkunst.

Ausgewählte

Lieder und Gesänge in dreistimmiger Bearbeitung.

(Sopran I, II u. Alt oder Tenor I, II u. Baß.)

Zunächst für den Gebrauch in

Gymnasien, Latein- und Realschulen,

Oberklassen höherer Töchterinstitute

und

Bildungs-Anstalten für Lehrer u. Lehrerinnen

gesammelt, teilweise bearbeitet,

mit genauer Vortragsbezeichnung versehen und

in 2 Hefen

herausgegeben von

Karl Seif,

Lehrer an der Volksschule und Gesanglehrer am höheren Töchterinstitute in Hof a. d. S.

Op. 82.

1. Heft:

90 weltliche Lieder und Gesänge.

2. Heft:

60 geistliche Lieder und Gesänge.

Stereotypausgabe.

Mürnberg.

Verlag von Franz Böhling.

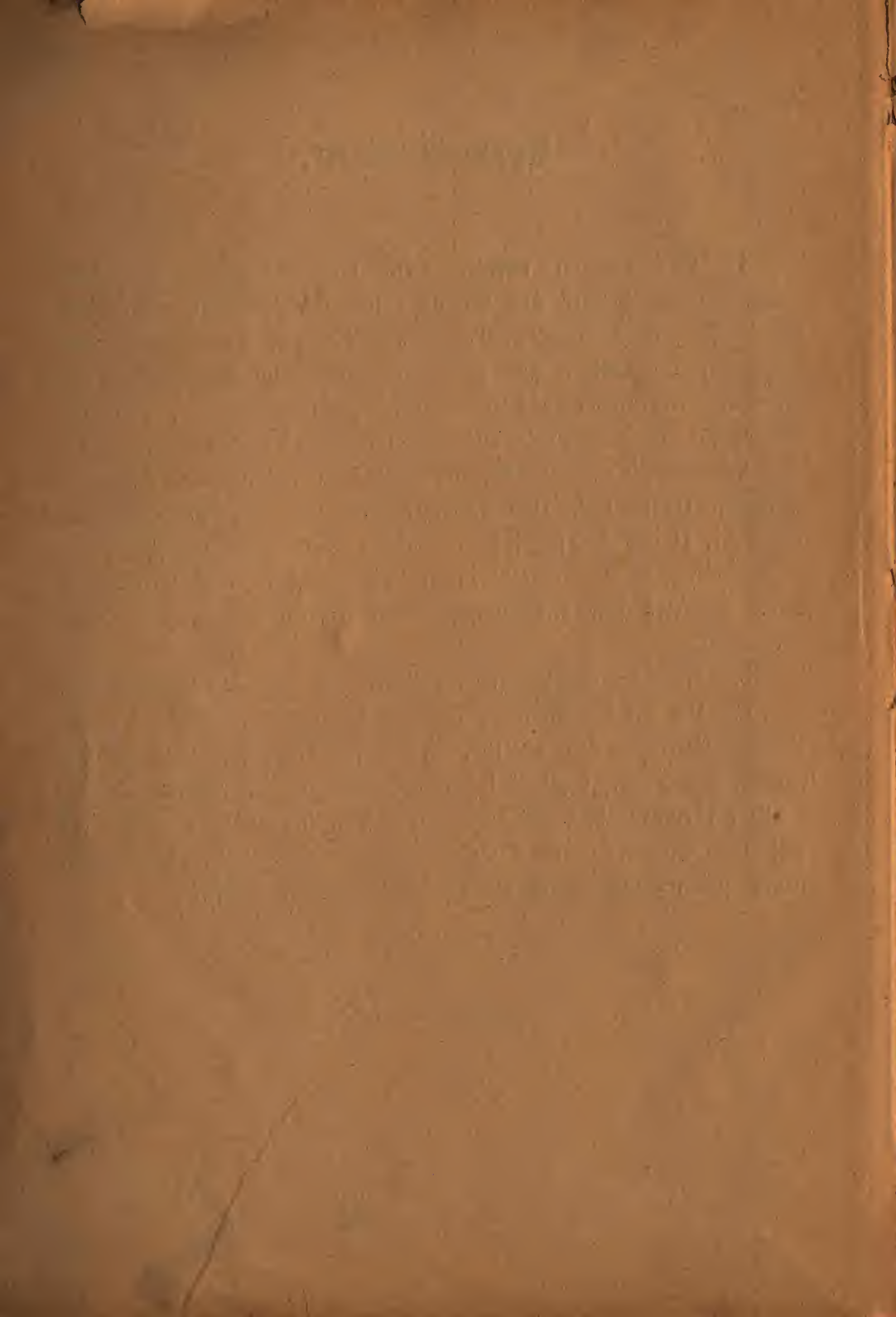
Vormerkungen.

1. Von den im **ersten** Hefte der vorliegenden Sammlung aufgenommenen Liedern und Gesängen sind **35** Nummern ursprünglich für 3 Singstimmen komponiert, davon **9** hier zum ersten Mal gedruckt erscheinen; die übrigen sind größtenteils von dem Herausgeber nach vier- und mehrstimmigen Männer- oder gemischten Chören, oder nach Liedern für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung bearbeitet.

2. Sämtliche Chöre können sowohl von weiblichen oder Knabenstimmen (Sopran I, II und Alt), als auch von Männerstimmen (Tenor I, II und Baß) gesungen werden; doch ist zu empfehlen, daß in letzterem Falle die Mehrzahl in eine höhere Tonart transponiert werde. Diese Tonarten sind den betreffenden Chören am Anfange des Textes vorgedruckt.

3. Die Tempobezeichnungen beziehen sich auf Mälzl's Metronom.

4. Um bei der Einübung und dem Vortrage der Chöre ein gleichzeitiges Atemholen zu erzielen, sind hiefür die nötigen Zeichen beige-
gedruckt und zwar: v gilt bei Strophengesängen für sämtliche Verse;
| gilt bei einstrophigen oder durchkomponierten Liedern und Gesängen für diejenigen Stellen, wo im Texte das Zeichen beige-
gesetzt ist. Wo Pausen stehen, sind selbstverständlich die Atemungszeichen weggelassen.



Inhalts-Verzeichniss des I. Heftes.

In alphabetischer Reihenfolge der Textanfänge.

Die mit * bezeichneten Chöre sind Original-Kompositionen und erscheinen hier zum ersten Mal gedruckt.

Text-Anfänge.	Dichter.	Komponist.	Seite.
Abend wird es wieder	Hoffmann v. F.	Adam.	7
Ade, du lieber Tannenwald	Vogl.	Eßer.	20
Am Brunnen vor dem Thore	Müller.	Schubert.	75
Am Waldrand steht ein	Oser.	Schmölzer.	73
Auf den Bergen möcht ich leben	Widmer.	Schletterer.	72
Brüder reicht die Hand zum Bunde	?	Mozart.	58
Das ist der Tag des Herrn	Uhland.	Kreuzer.	39
Das Wandern ist des Müllers Lust	Müller.	Röllner.	109
Der Abend senkt sich leise	Anderßen.	Volkmann.	91
Der Frühling strahlt durch	?	Abt.	2
Der Lenz ist angekommen	A. v. Kn. Wunderh.	Stiehl.	85
Der Mai ist gekommen	Geibel.	Voltsweise.	92
Der Mond ist aufgegangen	Claudius.	Hauptmann.	26
Der Morgen zieht die Welt	Schanz.	Obersteiner.	68
Der Sommer kam auf's neue	Starke.	Nägeli.	66
* Der Tag will nun sich neigen	Muth.	Müller, H.	62
Deutschland, Deutschland über	Hoffmann v. F.	Haydn.	27
Die Abendglocken klingen	Leuthi.	Abt.	5
Die Blümlein alle schlafen	Waldbühl.	Voltsweise.	93
Die Sonn erwacht! Mit	Wolff.	Weber.	101
Die Sterne sind erblichen	Hoffmann v. F.	Vizt.	49
Die Welt ist schön, die	?	Abt.	4
Dort unten in der Mühle	Kerner.	Glück.	25
Drauß ist alles so prächtig	Volkslied.	Voltsweise.	94
Du junges Grün	Kerner.	Möhring.	57
Du Schwert an meiner Linken	Mörner.	Weber.	99
Es braust ein Ruf	Schneckenburger.	Wilhelm.	107
Es geht bei gedämpfter	Chamisso.	Silcher.	82
Es ist bestimmt in Gottes Rat	Feuchtersleben.	Mendelsß.-Barth.	56
Es klingt ein heller Klang	Schentendorf.	Nägeli.	65
Es liegt ein Weiser fern im Grund	Hermes.	Hermes.	30
Es murmeln die Wellen	Görres.	Weber.	102
Fahr wohl, du gold'ne Sonne	Rüdert.	Beethoven.	8
Froh, wie die Lilien am Teich	Löwenstein.	Hiller.	34
Heiterkeit und leichtes Blut	(Ranon.)	Mozart.	59
Heut ist ein schöner Tag	Rauborn.	Hiller.	32
* Hoch auf dem Berge	Dyhern.	Wiede.	105
Ich stand auf Bergeshalde	Rüdert.	Voltsweise.	95
Ich weiß nicht, was soll es	Heine.	Silcher.	83
Ihr lichten goldnen Sterne	Eupmann.	Nägeli.	67
Im Fliederbusch ein Wäselein	Reinid.	Weidelt.	103
* Im Thale steht ein Kirchlein	Muth.	Debois.	12
Kurz ist der Schmerz	(Ranon.)	Beethoven.	9
Leise zieht durch mein Gemüth	Heine.	Mendelsß.-Barth.	51
Lieb' Blümlein, du blüht so	Schmidt.	Abt.	6
* Maienglöckchen läuten wieder	Hoffmann v. F.	Dienel.	17

Text-Anfänge.	Dichter.	Componist.	Seite.
Mein Herz ist im Hochland	Freiligrath.	Volksweise.	96
Nacht, o Nacht, du heilige	Sivert.	Chwatal.	11
Nun ade, mein lieb' Heimatland	Disselhoff.	Volksweise.	97
Nun ist der Frühling	Hoffmann v. J.	Heim.	29
Ob noch so leicht das Bündel	Willagen.	Runze.	44
* O mein Köhlein, muß	Muth.	Deboisz.	13
O sanfter, süßer Hauch	Uhland.	Silcher.	84
O sei gegrüßt, mein Vaterland	Reinick.	Eder.	18
O sieh', wie sich heben	Altmann.	Müller, R.	63
O Thäler weit, o Höhen	Eichendorff.	Mendelsf.-Barth.	51
O Vogelsang, o Blumenduft	Röhn.	Ehlert.	19
O Winter, schlimmer Winter	Uhland.	Mendelsf.-Barth.	54
Sah ein Knab' ein Köhlein	Göthe.	Werner.	104
* Schickt die Abendsonne	Hein.	Seiler.	80
Schlafe, holder, süßer Knabe	Claudius.	Schubert.	76
Schneeglöcklein klingen wieder	Hoffmann v. J.	Pachner.	45
Schon die Abendgloden	Braun v. Br.	Kreuzer.	38
Singe, wem Gesang gegeben	Uhland.	Stung.	86
So sei gegrüßt	Hoffmann v. J.	Schumann.	79
So viel der Mai auch	Hoffmann v. J.	Volksweise.	98
Still ist die Nacht	?	Mähling.	60
Ueber allen Gipfeln	Göthe.	Ruhlau.	43
Reisichen schlägt das blaue Auge	Vogt.	Vogelmann.	90
Böglein, was singst du	Haugwitz.	Brähmig.	9
Vom Bodensee bis an den Belt	Hoffmann v. J.	Schletterer.	71
Von der Wartburg Zinnen	Cornelius.	Vizt.	47
Von dir Gebirg, ich scheiden	?	Tschirch, W.	89
Walddögelein, wie singst	D. v. Medwig.	Fischer.	21
Was glänzt dort vom Walde	Körner.	Weber.	100
Was schimmert dort	Hegner.	Kreuzer.	41
* Was singst du in den Zweigen	Altmann.	Müller, F.	61
Weit hin ich einher gezogen	Brentano.	Himmel.	35
Weit hinaus zum	Grünholzer.	Heim.	28
Wenn der Lenz beginnt	Franke.	Abt.	1
* Wenn es stille Nacht	Muth.	Deboisz.	15
Wenn ich den Wand'rer frage	Lenz.	Tschirch, R.	88
Wenn über unsern deutschen	Peil.	Müller, R.	64
Wer hat dich, du schöner Wald	Eichendorff.	Mendelsf.-Barth.	53
Wie schön bist du, freundliche	Mayrhofer.	Schubert.	77
* Willkommen, grüner	Stobbe.	Köhler.	36
Willkommen, mein Wald	Ofterwald.	Franz.	24
Wo sind die Vögel hin?	Lua.	Rözpörer.	87
Wo tief im Wald die Eiche	Görres.	Meißner.	50
Zu Straßburg auf der Schanz	A. d. Kn. Wunderh.	Silcher.	81



1. O wunderfel'ge Frühlingszeit!

Herm. Franke.

Franz Abt, herzogtl. Hofkapellmeister in Braunschweig.

Etwas bewegt. (M. M. ♩ = 88.)

Nr. 1 aus Op. 203. *)

Sopran
I u. II.

mf *p*

für Männerchor in E-dur.

1. Wenn der Lenz be: ginnt, wenn der Schnee zer: rinnt und die
2. Wenn im tie: sen Wald Ku: dud: - ruf er: schallt, wenn im
3. Weiß nicht, was ich will, möch: te mei: nen still, möch: te

Alt.

mf

1. Weil: chen weckt ein war: mer Hauch, wenn die Thä: ler blü'h'n, wenn die
2. Blau: en sich die Ler: che schwingt, wenn mit sü: ßem Schall lodt die
3. ju: belnd man: dern im: mer: zu. Sehn: sucht lodt hin: aus, Lie: be

mf

p *f* *mf*

1. Her: ge grün, Herz, o Herz, er: wa: che du dann auch, Herz, o
2. Nach: ti: gall, o wie ju: belt dann das Herz und singt, o wie
3. zieht nach Haus, Herz, o trau: ernd Herz, was willst denn du? Herz, o

p *f* *mf*

p

1. Herz, er: wa: che du dann auch. Sieh' die Welt so blü: hend, sieh' die
2. ju: belt dann das Herz und singt: O du Welt so kün: gend, o du
3. trau: ernd Herz, was willst denn du? Zieh' her: ein in's Herz in Glanz und

p

*) „Frühlingswanderung.“ Nieder-Cyllus für 4stimmigen Männerchor. Verlag: C. F. W. Siegel in Leipzig.

Sei, Niederpartien.

1. Welt so weit! O du wunder-sel'ge Früh-ling's-zeit! Sieh' die
 2. Welt so weit! O du wunder-sel'ge Früh-ling's-zeit! O du
 3. Herr-lich-teit! o du wunder-sel'ge Früh-ling's-zeit! Sieh' her-

1. Welt so blühend, sieh' die Welt so weit!
 2. Welt so klingend, o du Welt so weit!
 3. ein in's Herz, in Glanz und Herr-lich-teit! } O du wunder-sel'ge Früh-ling's-zeit!

zeit, o du wunder-sel'ge Früh-ling's-zeit.

2. Frühlingsswonne.

Munter und gemächlich. (♩. = 63.)

Auß Op. 82.)*

1. Der Frühling strahlt durch Berg und Au, die Luft ist so warm, der
 2. Viel Blümlein blühn am kla-ren Quell, und spie-geln sich hell in
 3. Der Kä-ser schwirrt im Son-nen-strahl, es glei-chet die Flur ei-nem

cresc.

1. Him-mel so blau, die Vö-ge-lein sin-gen in Feld und Hain,
 2. sil-ber-ner Well; sie win-ten und blin-ten so froh hin-ein, } o
 3. grü-nen Saal, drin scher-zet die Lie-be in mun-tern Reih'n, } *cresc.*

möcht' es doch im-mer so won-nig sein, | o möcht' es doch im-mer so

dolce. *mf* *cresc.*

won-nig sein, | so won-nig, so won-nig sein, | o möcht' es doch im-mer so

dolce. *mf* *cresc.*

mf rit. *a tempo.* *rit.*

won-nig sein, | so won-nig, so won-nig sein!

mf rit. *a tempo.* *rit.*

o möcht' es doch immer so won-nig sein!

3. Wanderlust.

Marschmäßig. (♩ = 112.)

Frankl Abt. Aus Op. 82. 4)

mf

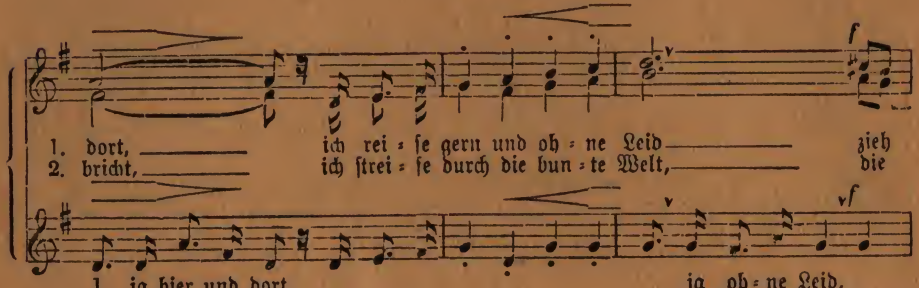


A-dur.

1. Die Welt ist schön, die Welt ist weit, ge = fällt mir's hier und
2. Das Wandern mir gar wohl-ge = fällt, an Lust mir's nie ge =

mf

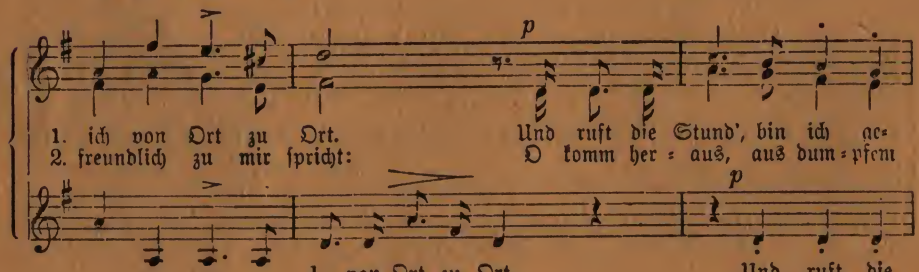
1. die Welt ist weit,
2. gar wohl-ge-fällt,



1. dort, ich rei = se gern und oh = ne Leid zieh
2. bricht, ich strei = se durch die bun = te Welt, die

1. ja hier und dort, ja oh = ne Leid,
2. mir's nie ge = bricht, die bun = te Welt,

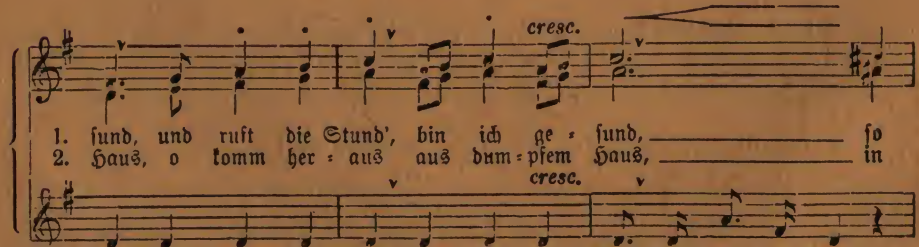
p



1. ich von Ort zu Ort. Und ruft die Stund', bin ich ge =
2. freundlich zu mir spricht: O komm her = aus, aus dum = pfem

1. von Ort zu Ort. Und ruft die
2. ja zu mir spricht: O komm her =

cresc.



1. sund, und ruft die Stund', bin ich ge = sund, so
2. Haus, o komm her = aus, aus dum = pfem Haus, in

cresc.

1. Stund', bin ich ge = sund, bin ich ge = sund, bin ich ge = sund,
2. aus aus dum = pfem Haus, aus dum = pfem Haus, o komm her = aus,

1. wandr' ich fröh-lich fort, so wandr' ich fröh-lich, fröhlich fort, so
 2. Got-tes Lust und Licht, her-aus in Got-tes Lust und Licht, in

1. wand'r ich fort, so wand'r ich fröhlich, fröh-lich fort, so wand'r ich fröh-lich
 2. komm her aus, her-aus in Gottes Lust und Licht, o komm her-aus, o

1. wand'r ich fröh-lich fort, so wand'r ich fort, | ja fröh-lich fort!
 2. Got-tes Lust und Licht, her-aus | in Got-tes Lust und Licht!

1. fort. so wand'r ich fröh-lich fort, | ja fröh-lich fort!
 2. komm her aus, her aus | in Got-tes Lust und Licht!

4. Abendglocken.

3. J. Lenth. (1799—1855).

Langsam und feierlich. (♩ = 76.)

Franz Abt.

1. Die A-bend-glo-cken klin-gen, das Tagwerk ist voll-bracht; es sinkt auf heil'-gen
 2. Es leuchten Mond u. Ster-ne am ho-hen Himmels-zelt, aus licht-er-füll-ter

1. Schwingen her-ab die stil-le Nacht. Sie spen-det sü-ßen Schummer, ver-
 2. Her-ne be-strahlen sie die Welt. Dort thront der Heil'ge, Heh-re, ihm

1. Sie spen-det sü-ßen
 2. Dort thront der Heil'-ge,

1. süßt uns Leid und Kum = mer, ein Gott im Him-mel wacht, ein Gott im Him-mel
2. Lob und Preis und Eh = re, der un-ser Le-ben hält, der un-ser Le-ben

1. macht in stil-ler Nacht, in stil-ler Nacht.
2. hält, dem Herrn der Welt, dem Herrn der Welt.

5. Der Blumen Tod.

A. Schmidt.

Klagend. (♩ = 76.)

Franz Jbt. Aus Op. 82. *)

1. Lieb Blü = me = lein, lieb Blü = me = lein, du blickst so fromm im
2. Lieb Blü = me = lein, lieb Blü = me = lein, im schwar-zen Man = tel
3. Lieb Blü = me = lein, lieb Blü = me = lein, in Ro = sen = glanz und

1. A = bend = rot; es ist zum lez = ten Ma = le, du Blü = me = lein in dem
2. kommt die Nacht, bei sanf = ter Ster = ne Blin = ken die Au = gen dir zu-
3. Blü = ten = duft, so kommt der Mor = gen wie = der in's stil = le Thal her-

*) „Dreißig dreistimmige Jugendlieder.“ Verlag, Joh. André in Offenbach a. M.

1. Tha : le, denn mor : gen bist du todt, denn mor : gen bist du todt.
 2. sin : len, es bleicht der Far : ben Pracht, es bleicht der Far : ben Pracht.
 3. nie : der, streut Per : len auf die Gruft, streut Per : len auf die Gruft.

6. Abendlied.

A. B. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

Andante. (♩ = 69.)

Ferd. Adam, † 1868 als Kantor in Leipzig.

1. A-bend wird es wie : der, A - ber Wald und Feld, säu - felt, säu - felt Frie - den
 2. Nur der Bach er - gie - het sich am Fel - sen dort, und er, und er braust und
 3. Und kein A-bend brin - get Frie - den ihm und Ruh, lei - ne, lei - ne Glo - re
 4. So in dei - nem Stre - ben bist, mein Herz, auch du; Gott nur, Gott nur kann dir

1. ruht die Welt.
2. im - mer fort.
3. Rast - lied zu.
4. A - bend - ruh'.

1. nie - der, und es ruht die Welt, und es ruht, es ruht die Welt.
 2. flie - het im - mer, im - mer fort, im - mer, im - mer fort.
 3. klin - get ihm ein Rast - lied zu, ihm ein Rast - lied, Rast - lied zu.
 4. ge - ben wah - re A - bend - ruh', wah - re, wah - re A - bend - ruh'.

1. ruht die Welt.

7. Fahr' wohl, du gold'ne Sonne!

Friedrich Rückert (1789—1866.)

Melodie von F. v. Beethoven.

Getragen. (♩ = 80)

geb. 1770 in Bonn, † 1827 in Mödling bei Wien.

p



1. Fahr' wohl, | du gold' = ne Son = ne, du gehst zu dei = ner Ruh', und
 2. Schwer sind die Au = gen = li = der, du nimmst das Leid mit fort; fahr'
 3. Und trägt des Todes Ge = sie = der mich statt des Traum's em = por, so
 4. Ich dan = ke dei = nem Strah = le für ie = den schö = nen Tag, wo

p

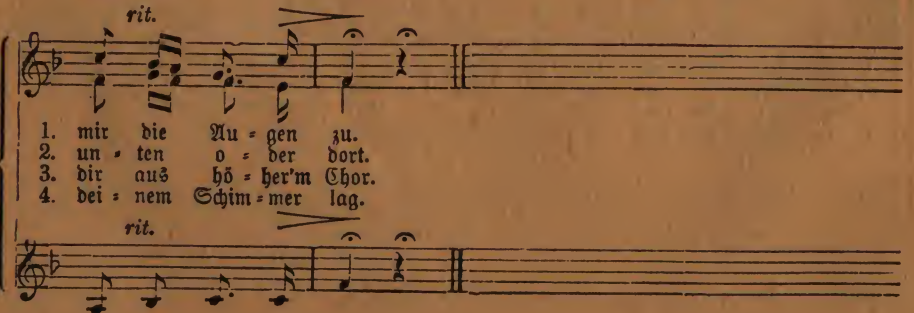


1. voll von dei = ner Won = ne geh'n mir die Au = gen zu, und
 2. wohl, wir seh'n uns wie = der hier un = ten o = der dort, fahr'
 3. schau' ich selbst her = nie = der zu dir aus hö = her'm Chor, so
 4. ich mit mei = nem Tha = le an dei = nem Schim = mer lag, wo



1. voll von dei = ner Won = ne und voll von dei = ner Won = ne geh'n
 2. wohl, wir seh'n uns wie = der, fahr' wohl, wir seh'n uns wie = der, hier
 3. schau' ich selbst her = nie = der, so schau' i = selbst her = nie = der zu
 4. ich mit mei = nem Tha = le, wo ich mi mei = nem Tha = le an

rit.



1. mir die Au = gen zu.
 2. un = ten o = der dort.
 3. dir aus hö = her'm Chor.
 4. dei = nem Schim = mer lag.

rit.

8. Kurz ist der Schmerz.

Kanon.*)

Maßig. (♩ = 92.)

L. v. Beethoven.

p

Kurz ist der Schmerz, der Schmerz, der Schmerz und

f *p*

e = wig, e = wig, | e = wig ist die Freu-de! Kurz ist der

Schmerz, der Schmerz, der Schmerz, und e = wig, e = wig, | e = wig ist die Freude.

p

Kurz ist der Schmerz, der Schmerz, der Schmerz, und e = wig

f

e = wig, | e = wig ist die Freu-de.

9. Ich muß nun einmal singen.

O. v. Langwig.

J. Brähmig, geb. 1822, † 1872 als Seminarmusiklehrer in Detmold.

Maßig. (♩ = 60.)

(Aus dessen „Liederstrauß.“)**)

mf *crescendo* *f*

1. Bö = ge = lein, was singst du im Wal = de so laut? Wa = rum? —

2. Bö = ge = lein ist dir das Herz = chen so voll? Wo = von? —

mf *crescendo* *f*

1. Wa = rum?

2. Wo = von?

*) Diesen Canon schrieb Beethoven am 23. Nov. 1813 dem Universitäts-Musikdirektor J. F. Nane in Halle (geb. 1787, † 1858) in's Stammbuch.

**) „Auswahl heiterer und erfrischer Gesänge für Schulkinder“ (4. Heft, Nr. 1). Verlag: G. Neesburger in Leipzig.

mf *crescendo* *f*

1. Rufst du den Bräu-ti-gam, rufst du die Braut? Wa-rum?
 2. Daß es von Lie-bern dir ü-ber-quoll? Wo-von?

mf *crescendo* *f*

1. Wa-rum?
 2. Wo-von?

Lebhafter. (♩ = 88.)

f

1. Ich bin nicht Bräu-ti-gam, nicht Braut, doch sin-ge ich im Wal-de laut; weiß
 2. Mein Herz ist voll, und doch nicht schwer, mein Herz ist leicht und doch nicht leer; weiß

f

rit. *Tempo I.* *mf* *cresc.*

1. nicht, wa-rum, wa-rum ich sin-ge."
 2. nicht, wo-von, wo-von ich sin-ge." } 3. Vög-lein, was singst du die

rit. *mf* *cresc.*

f *mf* *cresc.*

3. La-ge ent-lang? Wo-zu? Lau-schet auch Ei-ner auf

f *mf* *cresc.*

Wo-zu?

Lebhafter.

dei-nen Ge-sang? Wo-zu? — „Ich sin-ge nur mein Le-ben lang, nicht
Wo-zu? —

dies und das ist mein Ge-sang; ich muß nun ein-mal sin-gen, muß sin-gen!“

10. Nachtgesang.

Louis Sivert.

J. F. Schmalz,

Langsam. (♩ = 88.)

geb. 1808, † 1879 als Gesanglehrer in Magdeburg.

*) *p* *v* *f* *p*
G-dur. 1 u. 2. Nacht, o Nacht, du heil'-ge Nacht! 1. Brei-tek dei-nen Frie-dens-
2. He-best uns in Traum-ge-

1. schlei-er ü-ber Wie-se, Wald und Wei-her, we-hest sü-ße, sü-ße,
2. bil-den auf zu schö-ne-ren Ge-sül-den, lei-test lä-chelnd uns zum

1. Ruh' lie - bend al - len Mü - den zu. We - best sü - ße,
2. Glück; lehr - ten wir doch nie zu - rüd! Lei - test lä - chelnd

1. sü - ße Ru - he lie - bend al - len Mü - den zu.
2. uns zum Glü - ck, lehr - ten wir doch nie zu - rüd!

11. Das Kirchlein.*)

Franz Alfred Math.

Langsam. (♩ = 72.)

Ferd. Debois, Direktions-Sekretär
der mähr. Excomptebant in Brünn.

mf
F-dur. 1. Im Iha - se steht ein Kirch - lein klein, vom Wald um - rauscht, in
2. O nimm dir mit, was dir noch fehlt, ein Lä - cheln von Ma -

1. sü - ßem Traum, o mü - der Wand' - rer | tritt her - ein in
2. ri - a mild, o las - se hier, | was lang dich quält, den

*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

1. die - sen still len
2. Er - denschmerz — vor'm
allargando.

12. Reiters Abschied.*)

Franz Alfred Muth.

Lebhaft. (♩ = 104.)

Ferd. Debois.

*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

wenn die Hör-ner uns ge - la - den frisch und kühn zum blut'gen Strauß! | Schau' mich

p

doch nicht an so trau - rig, | that ich dir denn je ein Weh? Ahnst du,

mf

mf

daß es zu dem Frei-mann | auf der B - den Sei - de geh'? Nehmt, o

f

Freimann, | nehmt das Röß-lein, | laßt es bald zu En - de sein, | un - ter

p

pp

mf

Alt etwas

Immer langsamer.

ei - ner grü - nen Lin - de | grabt es mir dann tief hin - ein!

p

Immer langsamer.

hervortretend.

13. Stille Nacht.^{*)}

Franz Alfred Muth.

Ruhig. (♩ = 69.)

Erh. Hebeis.

p

B-dur. 3/4

Wenn es still - le Nacht will wer - den, | schau'n die Stern - lein all' zur

p

Er - den, | öff - nen sich des Himmels Pforten, | En - gel flie - gen al - ler Or - ten |

öff - nen

p

wie der Flie - der - dust im Win - de | je - der hin zu sei - nem Rin - de.

p

p

In den Ar - men lei - se, lei - se | trägt er's hin zum Sternen - frei - se, | wo in

p *mf*

^{*)} Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

G = denz grü = nen Bäu = men rauscht ein wun = der = sa = mes Träu = men,

rit. *p*
wo voll Lie = be | har = ren Got = tes Va = ter = hän = de. Hast du schon ein Kind ge = *rit.* *p*

mf
schau = et, | mor = genz, wenn sein Aug = lein blau = et, wie es lü = net, | *mf*

pp *mf* *pp* *mf*
lei = se, lei = se, | wie es lä = chelt eig' = ner Wei = se? | Wirst du wie ein Kind = lein

rit. *rit.*
füh = len, | darfst du auch | in G = den spie = len.

14. Maienglöckchen läuten wieder.*)

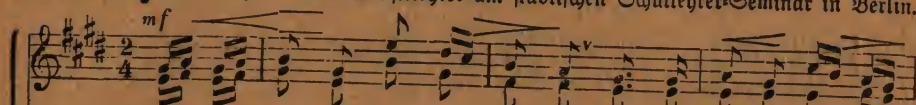
A. B. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Munter. (♩ = 126.)

und Musiklehrer am städtischen Schullehrer-Seminar in Berlin.

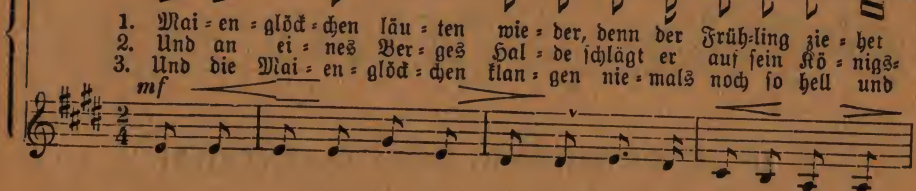
Otto Pienel, Organist an St. Marien

mf



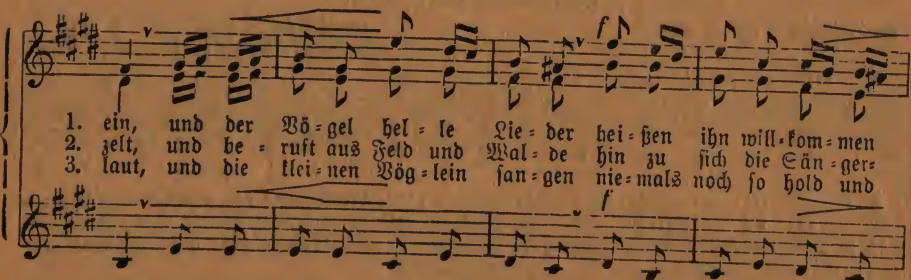
1. Mai = en = glöck = chen läu = ten wie = der, denn der Früh = ling zie = het
 2. Und an ei = nes Ber = ges Hal = de schlägt er auf sein Kö = nigs =
 3. Und die Mai = en = glöck = chen flau = gen nie = mals noch so hell und

mf

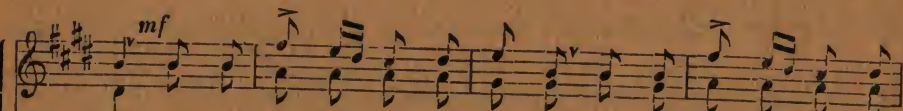


1. ein, und der Wö = gel hel = le Lie = der hei = ßen ihn will = kom = men
 2. zelt, und be = ruft aus Feld und Wal = de hin zu sich die Sän = ger =
 3. laut, und die klei = nen Wö = gel san = gen nie = mals noch so hold und

f

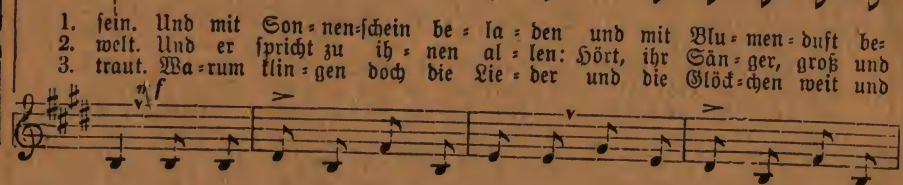


mf

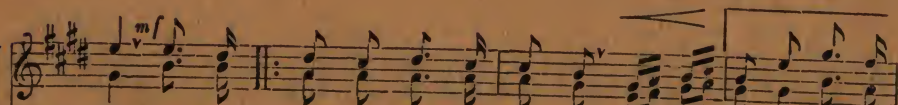


1. sein. Und mit Son = nen = schein be = la = den und mit Blu = men = dust be =
 2. welt. Und er spricht zu ih = nen al = len: Hört, ihr Sän = ger, groß und
 3. traut. Wa = rum klein = gen doch die Lie = der und die Glöck = chen weit und

mf

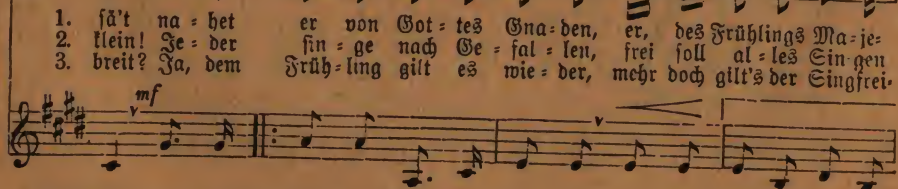


mf



1. fä't na = het er von Got = tes Gna = den, er, des Frühlings Ma = je =
 2. klein! Je = der sin = ge nach Ge = sal = len, frei soll al = les Ein = gen
 3. breit? Ja, dem Früh = ling gilt es wie = der, mehr doch gilt's der Sing = frei.

mf



*) Originalkomposition; zum ersten Male hier gedruckt.

I do. II do. rit.

1. stät, na = het Frühlings Ma = je = stät.
 2. sein! Je = der al = les Sin = gen sein!
 3. heit. Ja, dem gilt's der Sing = frei = heit.

I mo. II do. rit.

15. O sei gegrüßt, mein Vaterland!

Robert Reinick (1805—1852.)

Etwas bewegt. (♩ = 92.)

Karl Eker,* geb. 1813, † 1879
 als Musikdirektor in Freiburg i. Br.

mf *p* *p*

mf *p*

cresc. *f* *p* *mf*

cresc. *f* *p* *mf*

mf *mf*

1. O sei ge-grüßt, mein Va-ter-land; von der Rho-ne bis zum Rhein. Schwörend
 2. O sei ge-grüßt, du Ber-gezwald, des-sen Haut die Wol-ke küßt; Berg' und
 3. Und treibt mich auch ein hart Ge-schick in die Frem-de weit hin-aus, dent' in

1. heb' ich mei-ne Hand, stets dein treu-es Kind zu sein: Treu-e Söh-ne
 2. Thä-ler man-nig-falt, Hei-mat-land, sei mir ge-grüßt! Dro-het dir der
 3. Lie-be ich zu-rück an das teu-re Va-ter-haus. Dei-ner Ströme

1. sind dir not, star-ker Män-ner treu-e Brust. Dein im Le-ben,
 2. Fein-de Macht, kämpf' ich, bis mein Au-ge bricht, uns-rer Ber-ge
 3. grü-ner Strand blüht in mei-nem Her-zens Schrein und so bin ich,

*) Arrangement vom Komponisten aus dessen „Liederhefte für vierst. eins. und volksmäßigen Männergesang“ (1. Heft.)
 Verlag: Gebr. Hug in Zürich.

Etwas bewegter. ($\text{♩} = 100.$)

Soli.

1. dein im Tod, dein in Schmerzen, dein in Lust;
 2. ew'ge Pracht, uns're Frei=heit raubt ihr nicht!
 3. Va=ter=land, ü=ber= all und e= wig dein!

Soli.

Sei gegrüßt, sei gegrüßt, mein Vater=land, mein Vater=land! Sei ge=grüßt, sei ge=grüßt, o sei mir ge=grüßt, mein Vater=land, o sei mir ge=grüßt, mein Vater=land!

f Chor.

(Ursprünglicher Text Nr. 57 dieses Heftes.)

16. Herein!

Adalb. Röhn.

Leicht und munter. ($\text{♩} = 92.$)

J. Ehler,

Musiklehrer und Komponist in Berlin.

F. dar.

1. O Vo=gel=sang, o Blu=men=dust, o bun=te Far=ben=lust, du
 2. Her=ein, her=ein, hier blüht und singt und leuch=et all=zu=mal, daß

*) Aus „Zweites Volkessangbuch für Knaben, Mädchen und Frauen“. Herausgegeben von F. Heim. Verlag P. J. Fries in Zürich.

1. u. 2. Her-ein, herein, her-

1. fri-sche, rei-ne Him-mel's-luft, zieh' ein in mei-ne Brust!
 2. sü-ßer Duft mein Lied durchdringt und hel-ler Frühling'schall!

1 u. 2. Her-

ein,

1 u. 2. ein, her-ein, her-ein, her-ein, her-ein, her-ein! { du fri-sche rei-ne
 daß sü-ßer Duft mein

1. Him-mel's-luft, zieh' ein, zieh' ein, zieh' ein in mei-ne Brust!
 2. Lied durchdringt, zieht ein, zieht ein, zieht ein in mei-ne Brust!

17. Ade, du lieber Tannenwald!

J. H. Vogl (1802—1867);

Heinr. Esfer,

Etwas bewegt. (♩ = 112.)

geb. 1818, † 1872 als Kapellmeister in Salzburg.

*) *p* *p* *pp* *p*

1. A = de, du lie-her Tannenwald, a = de, a = de! Wie rief die Scheide-
 2. A = de, du lie-bez Walde'sgrün, a = de, a = de! Ihr Blümlein mög't noch
 3. Und scheid' ich auch auf Le-bens-lang, a = de, a = de! O Wald, o Fels, o

*) Original für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

1. stund' so bald, a = de, a = de! Mir ist das Herz so trüb und schwer, als
 2. lan = ge blüh'n, a = de, a = de! Mögt and're Wand'rer noch er = freun und
 3. Wo = gel = sang, a = de, a = de! An euch, an euch zu al = ler Zeit ge =

1. rief's du siehst ihn nim-mer-mehr, a = de, a = de, du lie = ber Tan-nen-wald, a =
 2. ih = nen eu = re Duf = te streu'n, a = de, a = de, du lie = bes Wal-des-grün, a =
 3. den = te ich in Freu = dig = fei = t, a = de, a = de, o Wald, o Wo = gel = sang, a =

1. de, a = de, du lie = ber Tan-nen-wald, a = de, a = de!
 2. de, a = de, du lie = bes Wal-des-grün, a = de, a = de!
 3. de, a = de, o Wald, o Wo = gel = sang, a = de, a = de!

18. Waldbvögelein.

Oskar von Redwitz (1823.)

Allegretto quasi Andantino. (♩. = 60.)

Karl Rudw. Fischer, geb. 1816, gest. 1877
 als 1. Hofkapellmeister in Hannover.

Wald = vö = ge = lein! Wie singst du heut'! so her = zig = lieb, wie nie zu = vor!

*) Aus „Männer-Terzette“, gesammelt von Fr. A. Rubenbauer. Verlag: Fr. Pustet in Regensburg.

Möcht' flie = gen ja vor lau = ter Freud', | ein Bög = lein hoch zu Gott em = por, |

möcht' flie = gen ja vor lau = ter Freud', | zu Gott, zu Gott em = por. |

a tempo, molto dolce.
pp
Hast du denn auch heut' ü = ber Nacht | dein Frühlingslieb im Traum geseh'n?
pp
Hast du denn auch — heut' ü = ber Nacht | dein Lieb im

mf *rit.* *a tempo.*
Wald = vö = ge = lein, | gib du nur acht! | Mit dir und mir wird was geseh'n. |
mf *rit.* *a tempo.* *mf*

rit. p *p*

Wald = vö = ge = lein! | Wald = vö = ge = lein! | Was wird mit uns ge = scheh'n?

rit. p *p*

Was wird ge = scheh'n?

Allegretto con moto (♩. = 72.)

mf

Wald = vö = ge = lein! | Wie singst du heut', | so her = zig = lieb, wie nie zu = vor! |

mf

cresc. *f*

Wäch't flie = gen ja vor lau = ter Freud', | ein Bög-lein hoch zu Gott em = por, | ein

cresc.

f *f*

Bög-lein hoch zu Gott em = por, | ein Bög = lein hoch zu Gott em = por,

ein Bög = lein hoch zu Gott em = por, | ein Bög = lein hoch | zu

zu Gott

zu Gott em - por, | zu Gott, zu Gott em-por, | zu Gott, zu Gott em-
Gott — em = por, | zu Gott em = por, — |

por, | zu Gott em - por!

19. Willkommen, mein Wald!

Wilk. Ofterwald.

Hob. Franz, Dirigent der Singakademie,
Organist und Musikdirektor in Yulle.

Fröhlich und lebhaft. (♩. = 92.)

*) f mf mf
1. Will - kom - men, mein Wald, grün - schat - ti - ges Haus! Durch die Wi - pfel schon
2. Zum gra - si - gen Hang, auf - stei - gend vom Thal dringt der Glo - zen
3. Den Blu - men ge - sellt, auf Ka - sen und Moos, tief schau' ich die
f mf mf

Soli, Wiederholung Chor.

mf
1. halt mir dein grüßend Ge - brauch! Wie trint' ich in Zi - gen mich
2. Klang und des A - bennds Strahl. Es rauscht in der Et - che hoch
3. Welt und den Himmel so groß! Ich träu - me im Schwei - gen der
mf Soli, Wiederholung Chor.

1. frisch und ge = sund, hier atm' ich Ge = nü = gen auß Her = zens
 2. stre = ben dem Raum im grü = nen Be = rei = che ein Lie = bes =
 3. schat = ti = gen Ruh' den Him = mel mein ei = gen, die Er = de da

I mo. II do.

1. Grund, auß Her = zens = grund. = grund.
 2. traum, ein Lie = bes = traum. = traum.
 3. zu, die Er = de da = zu. = zu.

I mo. II do.

20. Der Wanderer in der Sägemühle.

Joh. Kerner (1786—1862).

Mäßig langsam. (♩ = 96.)

Volksweise von Fr. Glück,

geb. 1793, † 1840 als Pfarrer in Schornbach.

1. Dort un = ten an der Mäh = le saß ich in sü = her Ruh', und
 2. Sah zu der blan = ten Sä = ge, es war mir wie ein Traum, die
 3. Die Lan = ne war wie le = bend, in Trau = er = me = lo = die, durch
 4. Du lebst zur rech = ten Stun = de, o Wan = de = rer, hier ein; du
 5. „Du bist's, für den wird wer = den, wenn kurz ge = wan = dert du, dies
 6. Bier Bret = ter saß ich fal = len, mir ward's um's Her = ze schwer; ein

1. sah dem Rä = der = spie = le, und sah den Was = fern zu, und sah dem
 2. bahn = te lan = ge We = ge in ei = nen Lan = nen = baum, die bahn = te
 3. al = le Sa = fern be = bend, sang die = je Bor = te sie, — durch al = le
 4. bist's, für den die Wun = de mir dringt in's Herz hin = ein, du bist's für
 5. Holz im Schoß der Er = den ein Schrein zur lan = gen Ruh', dies Holz im
 6. Wört = lein wollt' ich lal = len, da ging das Rad nicht mehr, — ein Wört = lein

1. Rä = der = spie = le und sah den Was = fern zu.
 2. lan = ge We = ge in ei = nen Lan = nen = baum.
 3. Fa = fern be = bend, sang die = se Wor = te sie:
 4. den die Wun = de mir dringt in's Herz hi = nein.
 5. Schoß der Er = den ein Schrein zur lan = gen Ruh'!"
 6. wollt' ich lal = len, da ging das Rad nicht mehr.

21. Abendlied.

Math. Claudius. (1740—1815).

H. Hauptmann, geb. 1792, † 1868

als Kantor und Musikdirektor der Thomasschule in Leipzig.
 Aus Op. 35. *)

Maßig. (♩ = 80.)

Es-dur. *mf* *p*

1. Der Mond ist auf = ge = gan = gen, die gold'nen Sternlein pran-gen am
 2. Wie ist die Welt so stil = le und in der Däm'm'ung Hül = le so
 3. Seht ihr den Mond dort ste = hen? Er ist nur halb zu se = hen und
 4. Laß, Gott, dein Heil uns schau = en, auf dich nur laß uns bau = en, nicht

mf *p*

pp Sopran I. *p*

1. Him-mel hell und klar, der Wald steht schwarz und schweiget und
 2. trau-lich und so hold, als ei = ne stil = le Kammer, wo
 3. ist doch rund und schön! So sind wohl man-che Sa-chen, die
 4. eit = ler Lust uns freu'n; laß sanft und gut uns wer = den und

Sopran II und Alt. *pp* *p*

1. Der Wald steht schwarz und schweiget und aus den Wie = sen
 2. als ei = ne stil = le Kammer, wo ihr des Ta = ges
 3. So sind wohl man-che Sa-chen, die wir ge = trost be-
 4. laß sanft und gut uns wer = den und vor dir hier auf

*) Sechs Gesänge für 2 Soprane und Alt.

p

1. aus den Wie = sen stei = get der wei = ße Ne = bel mun = der = bar.
 2. ihr des Ta = ges Jam = mer in sanf = ter Ruh' ver = ges = sen sollt.
 3. wir ge = trost be = la = chen, weil uns' = re Au = gen sie nicht seh'n.
 4. vor dir hier auf Er = den wie Kin = der fromm und fröh = lich sein.

p

1. stei = get der wei = ße Ne = bel mun = der = bar.
 2. Jam = mer in sanf = ter Ruh' ver = ges = sen sollt.
 3. la = chen, weil uns' = re Au = gen sie nicht seh'n.
 4. Er = den wie Kin = der fromm und fröh = lich sein.

22. Das Lied der Deutschen.

A. H. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Jos. Haydn,

Mäßig langsam. (♩ = 69.)

geb. 1732, † 1809 als fürstl. Kapellmeister in Wien.

mf *fp*

A-dur. 1. Deutschland, Deutschland ü = ber Al = les, ü = ber Al = les in der
 2. Deut = sche Frau = en, deut = sche Treu = e, deut = scher Wein und deut = scher
 3. Ei = nig = leit und Recht und Frei = heit für das deut = sche Va = ter =

mf *fp*

1. Welt, wenn es stets zu Schutz und Tru = ße brü = der = lich zu = sam = men =
 2. Sang sol = len in der Welt be = hal = ten ih = ren al = ten, schö = nen
 3. land! Dar = nach laßt uns al = le stre = ben brü = der = lich mit Herz und

mf *fp*

*) Melodie: Österreichische Volkshymne „Gott erhalte Franz, den Kaiser.“

1. hält, von der Maas bis an die Me = mel, von der Etsch bis an den Belt.
 2. Klang, uns zu ed = le That be = gei = stern un = ser gan = zes. Le = ben lang.
 3. Hand! Ei = nig = keit und Recht und Frei = heit sind des Glü = des Un = ter = pfand.

1. Deutschland, Deutschland ü = ber Al = les, ü = ber Al = les in der Welt!
 2. Deut = sche Frau = en, deut = sche Treu = e, deut = scher Wein und deutscher Sang!
 3. Blüß' im Glan = ze die = ses Glü = des, blü = he, deut = sches Va = ter = land!

23. Heimwärts.

L. Grunholzer (1819.)

J. Heim,*) geb. 1818, † 1878
 als Musikdirektor in Zürich.

3nig. (♩ = 84.)

1. Weit hin = auß zum Meer = stran = de blü = het Got = tes Welt so schön; doch mir
 2. Auf den wei = ten gold = nen Au = en, in dem stil = len, ern = sten Wald, al = te
 3. Schö = ner Strom im Ab = end = schei = ne, grü = hend fol = get die mein Blic; doch mich
 4. Freundlich leuch = tet von den Türmen mir der Kreu = ze gold = ner Schein, doch es

1. blüht das al = ler = lieb = ste nur auf je = nen fer = nen Höh'n. } Sehr zart.
 2. Won = ne möcht' er = wa = chen, doch er = lücht sie mir so bald. } Nach den
 3. zieht ein schmerz = lich Seh = nen bei = nen wei = ten Weg zu = rüd; }
 4. schlie = ßet, was ich lie = be, ei = ne klei = ne Hüt = te ein. }
 p Soli.
 Sehr zart.

*) Aus dessen: „Sammlung von 3- und 4stimmigen Volksesängen.“ Verlag: P. J. Fries in Zürich.

1-4. Ver-gen möcht' ich zieh'n, mit den Wolken heimwärts flieh'n, heimwärts, heimwärts,

heimwärts möcht' ich flieh'n! | Heimwärts, heimwärts, heimwärts möcht' ich flieh'n!

24. Frühlingswanderlust.

A. B. Hoffmann v. Fallersleben (1798—1874.)

Lebhaft und heiter. (♩ = 104.)

J. Heim.*

Soli.
1. Nun ist der Früh-ling wie = der da, nun kann ich wan-dern, Tra-la-la-
2. Und bin ich dann der Hei-mat nah, ruf' ich mit Zauch-zen: Tra-la-la-
3. Seh' ich dann mei-ne Lie-ben da, Herzlein, was pocht du: Tra-la-la-
Soli.

Chor.
1. la! Nun ist der Früh-ling wie-ber da, nun kann ich wandern, Tra-la-la-la!
2. la! Und bin ich dann der Hei-mat nah, ruf' ich mit Zauch-zen: Tra-la-la-la!
3. la! Seh' ich dann mei-ne Lie-ben da? Herzlein, was pocht du? Tra-la-la-la!
Chor.

* Aus dessen: „Zweites Volksesangs-buch für Knaben, Mädchen und Frauen.“ Verlag: P. J. Fries in Zürich.

Soli; Wiederholung: Chor.

1. Grün ist die Flur, der Hain, hell schaut die Sonne d'rein, wie fühlt da Wand'rers Brust
2. Va-ter und Mut-ter mein, bald werd' ich bei euch sein, drü-de euch an die Brust
3. Ihr, Li-e-ben, har-ret mein, bald werd' ich bei euch sein, drü-de euch an die Brust
Soli; Wiederholung: Chor.

Sehr rasch.
1. so sü-ße Lust!
2. in sü-ßer Lust!
3. in sü-ßer Lust! Tra-la-la-la-la-la! Tra-la-la-la-la!
rit.

25. Das einsame Röslein.

Text vom Komponisten.

Mäßig langsam. (♩ = 72.)

Ed. Hermes, Kaufmann u. in Königsberg i. Pr.

As-dur.
1. Es liegt ein Wei-ler fern im Grund, da blüht ein Rös-lein jung und
2. Willst, hol-dest des Rös-lein, mit mir zieh'n, frag' ich mit lie-be-war-mem
3. Gold Rös-lein sprach: Hab' Dant, hab' Dant, o Wand'-rer für dein freund-lich
4. Ich ging, nun wint's mir nach zur Höh': A-de, a-de und lä-chelt
p

1. schön, wie nim-mer in der gan-zen Rund', so traut, so lieb-lich an-zu-
2. Bild, du sollst an mei-nem Her-zen blüh'n, daß für dich schlägt in stil-lem
3. Wort, doch müßt' ich trau-ern le-be-lang, man trenn-te mich vom Sei-matz
4. milb. Und wo ich geh' und wo ich steh', folgt mir das lieb-lich hol-de
p

pp *p* *rit.*

1. seh'n. Und als ich kam, | und als ich's sah, ich weiß es nicht wie mir ge-schah.
 2. Glüd. Bist ein-sam und ver-las-sen hier, laß dich er-fleh'n und fol-ge mir!
 3. ort; dr'um zie-be fort, | laß mich al-lein, und dan-keß-voll ge-vent' ich dein.
 4. Bild. Bei Tag, bei Nacht hab kei-ne Ruh', lieb Rös-se-lein, mein Herz nahmst du.

pp *p* *rit.*

p *a tempo.* *f* *p*

1-4. O Rös-se-lein rot, o Rös-se-lein schön, ach, hätt' ich nim-mer dich ge-

p *a tempo.* *f* *p*

pp *pp* *mf*

seh'n! O Rös-se-lein rot, o Rös-se-lein schön ach, hätt' ich

p espressivo *mf*

o Rös-se-lein rot, | o Rös-se-lein schön, | ach, hätt' ich nimmer, |

f *pp*

nim-mer dich ge-seh'n!

f *pp*

nim-mer

32. Ein Sommertag.

Konr. Hofmann von Nauborn.

Dr. Ferd. Miller,*)

Kapellm. u. Direktor des Konservatoriums in Köln.

Lebhaft. (♩ = 88.)

dolce. *mf* *f* Es sagt's des Fin - ten

„Heut' ist ein schö-ner Tag!“ „Heut' ist ein schö-ner Tag!“ *f* Es

dolce. *mf* *f*

Schlag, | die Am = sel ruft's im Hain, | die
sagt's des Fin = ken Schlag, | die Am = sel ruft's, | die Blu = me spricht's am Rain. | Die

Quel = le singt es laut: | „Wie ist es heut' so traut, so traut, so

traut!" Es sagt's der Him-mel blau, | das Lämmchen auf der Au. | *mf*

f Es sagt's der Himmel blau, | das Lämm = chen auf der Au. | Es *mf*

*) Aus: „Deutsches Liederbuch“ 1c. (II. Teil) von Chr. G. Eulde. Verlag: Sieglismund und Volkering in Leipzig.

spricht's der Son-nenstrahl, | es ruft's der Mensch in's Thal, der Waldgrund halt es

nach, halt's nach, halt's nach. Heut' ist ein schö-ner Tag! Heut' ist ein

schö-ner Tag! Heut' ist ein schö-ner, ein schö-ner Tag, | heut' ist ein

schö-ner, ein schö-ner Tag! Heut' ist ein schö-ner Tag! Heut' ist ein schö-ner Tag!

27. Frohsinn.

R. Löwenstein (1819).

Musik. (♩ = 104).

Melodie von Ferd. Hiller.

f

p

1. Froh, wie die Li = bell am Teich, froh sein macht leicht und reich, braucht nicht zu
 2. Froh im Wä = lein ist der Fisch, froh sein macht rasch und frisch, scher = zend und
 3. Froh ist Wo = gel in dem Nest, froh sein ist's al = ler = best; sanft sich zu
 4. Froh, wie lie = be En = ge = lein, froh will ich im = mer sein: was mir be =

f

f

1. bor = gen, braucht nicht zu for = gen, le = bet von Licht und Lust, le = bet von
 2. mun = ter, auf und hin = un = ter taucht er im Was = ser schnell, labt sich an
 3. wie = gen, ju = belnd zu flie = gen, sin = gend bald hier und dort, gläd = lich an
 4. schie = den, nehm' ich zu = frie = den, Schmerzen und Sorg' und Müß' kom = men ja

f

1. Frohsinn, Frohsinn,

1. Blu = men = dust, Froh = sinn, Froh = sinn macht reich.
 2. je = der Quell, Froh = sinn, Froh = sinn macht frisch.
 3. je = dem Ort! Froh = sinn ist's al = ler = best!
 4. stets und früh. Froh = sinn! Froh will ich sein!

28. In der Fremde.

Clem. Brentano (1778—1842.)

Crahl. (♩ = 76.)

Melodie von Fr. H. Himmel,
geb. 1765, † 1814 als Kapellmeister in Berlin

As-dur. *p* *mf*

1. Weit bin ich ein = her = ge = zo = gen, ü = ber Berg und ü = ber Thal,
2. Un = ter Ei = chen, un = ter Bu = chen an dem wil = den Was = ser = fall
3. Die im brünst = gen Ab = end = lie = de ih = re Gä = ste wohl be = denkt,
4. Und ich hör' die = sel = ben Kla = gen, und ich hör' die = sel = be Lust,
5. Aus dem Fluß, der mir zu Fü = ßen spielt mit freu = di = gem Ge = brauß,

mf *p*

1. und der treu = e Him = mels = bo = gen, er um = gibt mich ü = ber = all,
2. muß ich nun die Her = berg' su = chen bei der lieb' Frau Nachti = gall,
3. biß sich Schlaf und Traum und Krie = de auf die mü = de See = le senkt,
4. und ich fühl' das Herz mir schla = gen, hier we dort in mei = ner Brust,
5. mich die = sel = ben Ster = ne grü = ßen, und so bin ich hier zu Haus,

f *p*

1. er um = gibt mich ü = ber = all!
2. bei der lieb' Frau Nach = ti = gall!
3. auf die mü = de See = le senkt.
4. hier wie dort in mei = ner Brust.
5. und so bin ich hier zu Haus!

29. Gruß an den Meeresstrand.*)

Aug. Stobbe.

Andante. (♩ = 80).

J. Föhler, Direktor einer Musikschule in Königsberg i. Pr.

f

B-dur. 1. Will = kom = men, grü = ner Mee = res = strand! ver = nimm mein freu = dig
2. Du, Meer, singst mei = ner Zu = gend Lied, laß bei = nem Sang mich

f

dolce

1. Grü = ßen, dich schmückt des Frühling's Fest = gewand, an's Herz möcht' ich dich
2. lau = schen, wie dringt so tief mir in's Ge = müth, dein Klin = gen und dein

dolce

mf

1. schlie = ßen. Du lie = bes, blau = es Himmels = zelt, ihr Schluchten und ihr Hö = hen, o
2. Rau = schen! Die Son = ne schaut mich freundlich an durch's dunkle Laub der Bäu = me; ach,

mf *dolce*

mf *rit.* *p*

1. hei = mat = li = che, trau = te Welt, o fro = hes Wie = der = se = hen! —
2. daß ich nicht ver = gei = sen tann der Zu = gend hol = de Träu = me! —

mf *rit.* *p*

*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

30. Wo sind die Vögel hin?

A. L. Lue.

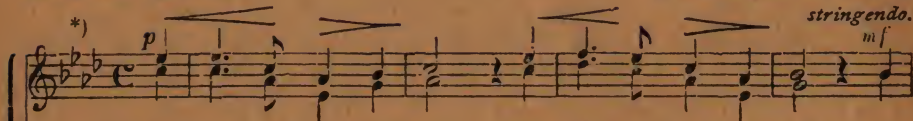
J. H. Köpfer,

1. Musiklehrer in Freising

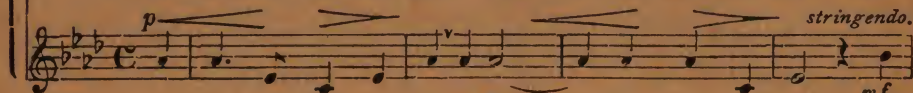
Allegretto. (♩ = 96.)

stringendo.

*)

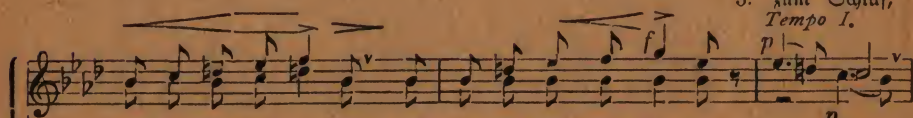


1. Wo sind die Vö = gel hin? wo sind die Vö = gel hin? Ein
2. Wo sind die Blu = men hin? wo sind die Blu = men hin? Wo
3. Wo sol = len wir denn hin? wo sol = len wir denn hin? Wir

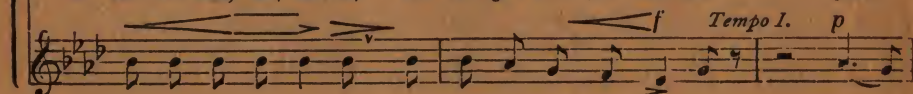


1. wo sind — die

1. weit = hin,
2. der Frost,
3. zum Schlaf,
Tempo I.



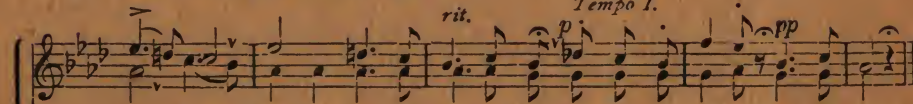
1. Vo = gel sprach zum an = dern: „Komm mit, wir wol = len wan = dern, weit =
2. sich die Blu = men tra = fen, da sprachen sie: „Kommst schla = fen, der
3. blei = ben noch auf Er = den, bis wir ge = ru = fen wer = den zum



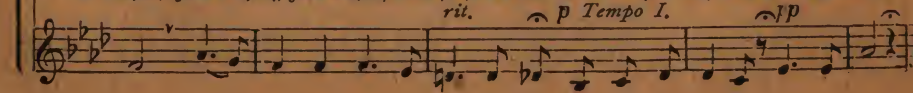
1. weit = hin nach ei = nem
2. der Frost drückt uns die
3. zum Schlaf, zum Schlaf von

rit.

Tempo I.



1. hin, weit = hin nach ei = nem an = dern Ort.“ Da zo = gen al = le, al = le fort!
2. Frost, der Frost drückt uns die Au = gen zu.“ Und gin = gen al = le, all' zur Ruh'!
3. Schlaf, zum Schlaf, zum Schlaf vom sü = ßen Tod. Wir ma = chen auf und sind bei Gott!



31. Abendgesang.

K. J. Braun von Braunthal (1802).

Herr. Freyher, geb. 1782, † 1849 als Hofkapellmeister in Riga.
(Aus der Oper: „Das Nachtlager von Granada.“)

Mäßig bewegt. (♩ = 88.)

*) *pp* *p* *f* *dim.*

G-dur. 1. Schon die A = bend = glo = den klan = gen, und die Flur | im Schlummer
2. Seht aus dunk = ler Hö = be win = fen hell des Mon = des | freundlich
3. Schlummert süß und je = den Mor = gen wed' euch froh | der Son = ne

pp *p* *f* *dim.*

p *fp* *cresc.* *dim.*

1. liegt. Wenn die Ster = ne auf = ge = gan = gen, je = der gern | im Traum sich
2. Bild, und des Him = mels Licht = ter blin = fen an dem grau = en | Nacht = ge
3. Strahl. Schlummert süß und frei von Sorgen, frei von Sün = den, | Angst und

p *fp* *cresc.* *dim.*

mf *p* *mf* *p*

1. miedt. Mag ein ru = hi = geß Ge = wiß = fen uns den sanft = sten Schlaf ver =
2. Bild. Von dem Glanz aus sel' = gen Hal = len unj' = re Her = zen fro = her
3. Qual. Ja ein ru = hi = geß Ge = wiß = fen mög' euch stets den Schlaf ver =

mf *p* *mf* *p*

pp *cresc.*

1. sü = ßen, bis der Mor = gen = ruf er = schallt, bis der Mor = gen = ruf er =
2. mal = len, bis des neu = en Ta = geß Licht, bis des neu = en Ta = geß
3. sü = ßen, daß, wenn Got = tes Ruf einst schallt, daß, wenn Got = tes Ruf einst

pp *cresc.*

*) Original für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

1. schallt und das Horn vom Fel = sen halt! halt, und das
 2. Licht sie = gend durch die Dämm = rung bricht! bricht, sie = gend
 3. schallt, er nicht bang in's Herz euch halt, halt, er = icht

1. Horn vom Fel = sen halt!
 2. durch die Dämm = rung bricht!
 3. bang in's Herz euch halt!

32. Schäfers Sonntagslied.

L. Uhland (1787—1862.)

Maestoso. (♩ = 72.)

A. Brenker.

Das ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des Herrn!
 Ich bin al-

Ich bin al = lein | auf wei = ter Flur, noch ei = ne Mor = gen = glo = de
 lein, | ich

pp nur, noch ei = ne, ei = ne Mor-gen-glo = de nur, nun still-le nah | und *pp*

pp Sopran I. *pp*

pp Sopran II u. Alt. nun

Lebhafter. (♩ = 96.)

hei = meß Weh'n! Der Him = mel nah und fern, er ist so klar und fei = er = lich, so

Langsam. (♩ = 63.)

Tempo Imo.

ganz, als wollt er öf = fen sich. Das ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des Herrn!

33. Die Kapelle.

J. J. Hegner.

A. Grenher.

Orst. (♩ = 72.)

Chor. *)

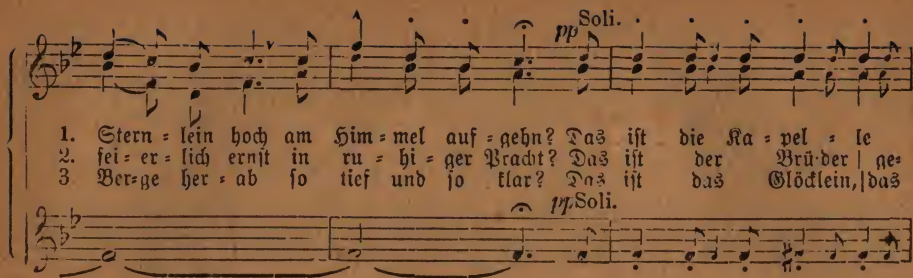
1. Was schim = mert dort auf dem Ber = ge so schön, wenn die Sternlein hoch am
2. Was tö = net in der Ka = pel = le zur Nacht, so — fei = er = lich ernst in
3. Was hallt und klin = get so wun = der = bar vom — Berge her = ab so

mf Chor.

1. Him = mel auf = gehn? Was schim = mert dort auf dem Berge | so schön, wenn die
2. ru = hi = ger Pracht? Was tö = net in der Ka = pel = le zur Nacht, so
3. tief und so klar? Was hallt und klin = get | so wun = der = bar vom

f dim.

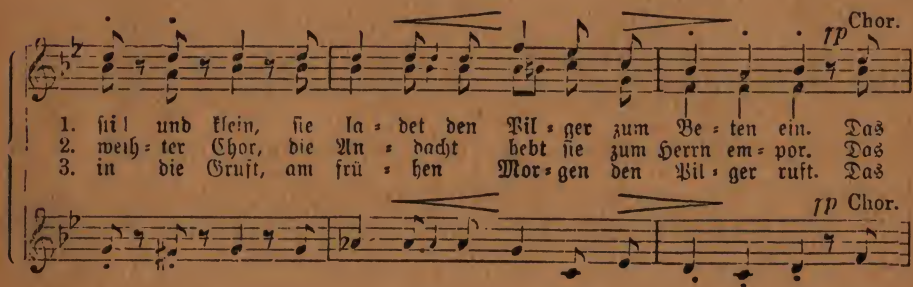
*) Original für vierst. Männerchor. Verlag: B. Schott's Söhne in Mainz.



pp Soli.

1. Stern = lein hoch am Him = mel auf = gehn? Daß ist die Ka = pel = le
 2. sei = er = lich ernst in ru = hi = ger Pracht? Daß ist der Brü = der | ge-
 3. Ber = ge her = ab so tief und so klar? Daß ist das Glöcklein, | das

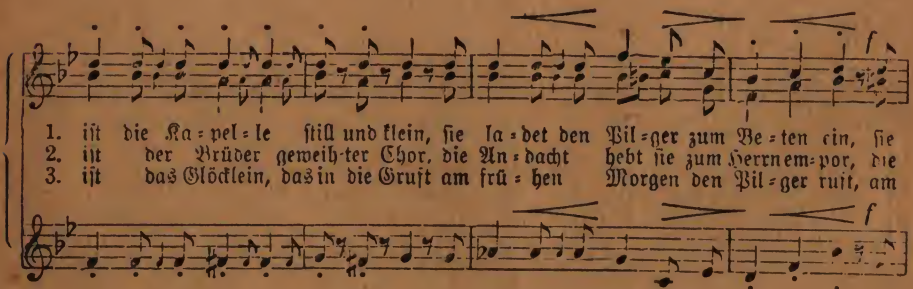
mp Soli.



mp Chor.

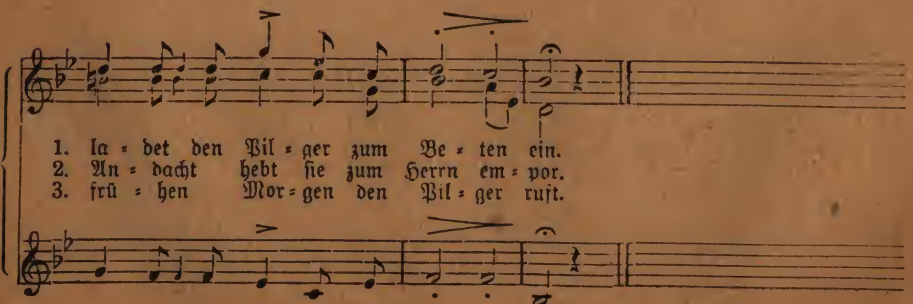
1. still und klein, sie la = det den Bil = ger zum Be = ten ein. Daß
 2. weis = ter Chor, die An = dacht hebt sie zum Herrn em = por. Daß
 3. in die Gruft, am frü = hen Mor = gen den Bil = ger ruft. Daß

mp Chor.



1. ist die Ka = pel = le still und klein, sie la = det den Bil = ger zum Be = ten ein, sie
 2. ist der Brüder gemein = ter Chor, die An = dacht hebt sie zum Herrn em = por, die
 3. ist das Glöcklein, das in die Gruft am frü = hen Morgen den Bil = ger ruft, am

f



1. la = det den Bil = ger zum Be = ten ein.
 2. An = dacht hebt sie zum Herrn em = por.
 3. frü = hen Mor = gen den Bil = ger ruft.

34. Abendlied.

Str. 1 von W. v. Goethe (1749—1832.)

Str. 2 und 3 von F. Falk (1768—1826.)

Fr. Kuhlau, geb. 1786, † 1832

als Kapellmeister in Kopenhagen.

Langsam und getragen. (♩ = 66.)

*) *p* *mf*

Des-dur. 1. Ue-ber al-len Gi-pfeln ist Ruh', in al-len Wi-pfeln spü-est
 2. Un-ter al-len Mon-den ist Plag', und al-le Jahr' und al-le
 3. Un-ter al-len Ster-nen ist Ruh', in al-len Him-meln hö-est

p *mf*

mf *pp* *p cresc.*

1. du kaum ei-nen Hauch; die Vöglein schweigen im Wal-de. War-te nur,
 2. Tag' Jam-mer laut. Das Laub ver-welt in dem Wal-de. War-te nur,
 3. du Har-sen laut; die Eng-lein spielen, das schall-te. War-te nur,

mf *pp* *p cresc.*

f *p* *dim.* *pp* *p cresc.*

1. war-te nur, bal-de, bal-de ruh'st auch du! War-te nur, war-te nur, bal-de,
 2. war-te nur, bal-de, bal-de welt'st auch du! War-te nur, war-te nur, bal-de,
 3. war-te nur, bal-de, bal-de spielt auch du! War-te nur, war-te nur, bal-de,

f *p* *dim.* *pp* *p cresc.*

1. bal-de ruh'st

p *mf* *pp* *rit.*

1. bal-de ruh'st auch du, bal-de ruh'st auch du!
 2. bal-de welt'st auch du, bal-de welt'st auch du!
 3. bal-de spielt auch du, bal-de spielt auch du!

p *mf* *pp* *rit.*

35. Der Wandersmann.

P. J. Willaken.

Karl Hunke,*)

1. Seminar-Musikdirektor in Delitzsch.

Bewegt. (♩ = 84.)

mf

mf

1. Ob noch so leicht das Bün = del, mein Lied = lein stimm' ich an! Bin
 2. Es läßt mich nim = mer blei = ben, nach Stab greif' ich und Schuh! Nun
 3. Ach, wie ein trau = lich Grü = ßen durchschau = ert's mir das Herz, blick'

mf

mf

1. ja des Herr = gotts Män = del, ein fro = her Wandersmann. O Welt, du schö = ne
 2. in der Städ = te Frei = ben! Nun in der Wal = des = ruhl Wie weit ich auch die
 3. ich die Welt zu Fü = ßen, vom Berg = haupt himmelwärtz! Froh' breit ich aus die

1. mei = te, wo = hin ich im = mer schrei = te in Berg und Thal, Welt ein und aus, ich
 2. Al = le in al = le Fer = ne schi = de, in Berg und Thal, Welt ein und aus, 'sist
 3. Ar = me, be = freit von je = dem Har = me, in Berg und Thal, Welt ein und aus, ich

mf

mf

1. bin im Va = ter = haus, ich bin im Va = ter = haus, im Va = ter =
 2. ja mein Va = ter = haus, 's ist ja mein Va = ter = haus, mein Va = ter =
 3. bin im Va = ter = haus, ich bin im Va = ter = haus, im Va = ter =

1. ich bin im Va = ter =
 2. 's ist ja mein Va = ter =
 3. ich bin im Va = ter =

*) Aus: „Deutsches Liederbuch“ 11. (II. Theil.) von Ch. H. Füllde, Verlag: Siegmund & Volkering in Leipzig.



1. hauß, im Ba = ter = hauß.
2. hauß, mein Ba = ter = hauß!
3. hauß, im Ba = ter = hauß!

1. hauß, ich bin im Ba = ter = hauß.
2. hauß, 's ist ja mein Ba = ter = hauß!
3. hauß, ich bin im Ba = ter = hauß!

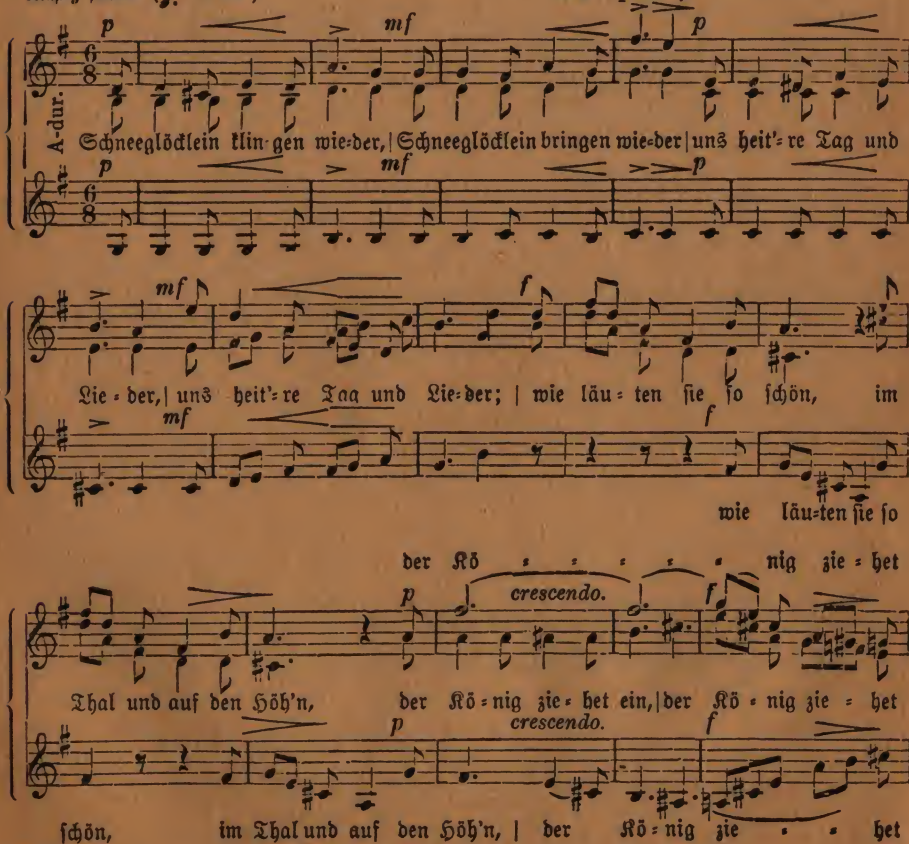
36. Schneeglöcklein klingen wieder.

A. K. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Frank Jahnke, k. k. Generalmusikdirektor a. D. in München.

Mäßig schnell. (♩. = 84)

Aus Op. 80*)



A-dur.

Schneeglöcklein klingen wieder, | Schneeglöcklein bringen wieder | uns heit' - re Tag und

Lie - der, | uns heit' - re Tag und Lie - der; | wie läu - ten sie so schön, im

wie läu - ten sie so

der Röß - nig zie - het

Thal und auf den Höh'n, der Röß - nig zie - het ein, | der Röß - nig zie - het

schön, im Thal und auf den Höh'n, | der Röß - nig zie . . . het

*) 9 Gesänge f. drei Frauenstimmen mit Pianofortebegleitung.

ein, der Rō = nig zie = het ein!

p *crescendo*

ein, der Rō = nig | zie = het ein! *p* Der

p *crescendo*

ein, Der Rō = nig ist er = schie = nen,

crescendo

Rō = nig ist er = schie = nen, *crescendo* ihr sollt ihm treulich dienen, ihr

crescendo

ihr sollt ihm treu = lich die = nen,

sollt ihm treu = lich die = nen | mit hei = trem Blick und Wie = nen, | o

f

ihr sollt ihm treu = lich die = nen | mit hei = rem Blick und

cresc. *p* *mf*

laßt | den Rō = nig ein, o laßt,

cresc. *p* *mf*

Wie = nen, | o laßt den Rō = nig ein,

mf *f*

mf *f*

o laßt, o laßt den Kö-nig ein!

37. Weimar's Volkslied.

Peter Cornelius (1824—1874.)

frisch und kräftig. (♩ = 108.) Dr. Franz Fiszt, früherer Dirigent der großherz. Kapelle in Weimar.

f *p*

1. Von der Wartburg Zin-nen nie-der weht ein Hauch und wird zu Klän-gen,
2. Hoch-ge-pries'-ner Hel-den Wie-ge, Wir-ken's - stät - te heb - rer Frau-en,

f *mf*

1. haltt von Alm und Saa-le wie-der hell in fro-zen Fest-ge-sän-gen. Und vom
2. fel - sen - fest in Leid und Sie-ge zie - rest du die deut-schen Gau-en; dei - ner,

f *mf* *pp*

1. Land, wo sie er-schall - ten, tönt's in al - le Welt hin-aus: } Mö-ge
2. Ab - nen wei - ß Wal - ten strömt Ge - dei - hen auf dich aus: }

*) In dieser Bearbeitung entnommen aus: „Mädchenlieder.“ Unter Mitwirkung von Hoffmann v. Fallersleben und Dr. Fr. Vögt herausgegeben von A. Bräunlich und W. Gottschalg. Weimar bei Herm. Böhlau. Original für 1 Singstimme. Verlag: J. F. Kühn in Weimar.

Belebter. (♩ = 120.)

1. u. 2. Gott dich stets er = hal = ten, Wei = mar's ed = leß Für = sten =

1 u. 2. dich stets er = hal = ten, | dich stets er = hal = ten, | Wei = mar's ed = leß, | ed = leß

haus, Wei = mar's ed = leß Für = sten = haus. | 3. Schöne Sa = ge deut = scher

Für = stenhaus,

Tempo I.

Treue le = be fort in Fürst und Bauer! Vol = kes = lie = be | sei die neu = e,

stets le = bend' = ge Wart = burg = mau = er! Laßt die Ban = ner uns ent = fal = ten;

f Heut, wie einst der Zeit vor-aus! *pp* Mö-ge Gott dich stets er-hal-ten, *cresc.*
f dich stets er-halten, | dich stets erhalten, |

Lebhafter.
f Weimar's ed-leß Für-sten-haus, Weimar's ed-leß Für-sten-haus!
f Weimar's ed-leß, | ed-leß Fürstenhaus,

38. Morgenlied.

A. S. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Sinnig. Mäßig langsam. (♩ = 100.)

Dr. Franz Sisi.

**) p*
 1. Die Ster-ne sind er-bli-chen mit ih-rem gälb-nen Schein. Halb
 2. Noch wal-tet tie-feß Schweigen im Thal und A-ber-all; auf
 3. Sie sin-get Lob und Eh-re dem ho-hen Herrn der Welt, der
 4. Er hat die Nacht ver-trie-ben: Ihr Kind-lein, fürch-tet nichts! Stets

p
 1. ist die Nacht ent-wi-chen, der Morgen dringt her-ein.
 2. frisch-be-tau-ten Zwei-gen singt nur die Nach-ti-gall.
 3. ü-berm Land und See-re die Hand des Se-gens hält.
 4. kommt zu sei-nen Lie-ben der Va-ter al-leß Lichts.

**)* In dieser Bearbeitung entnommen aus: „Mädchenlieder. Unter Mitwirkung von Hoffmann v. Fallersleben und Dr. Franz Sisi herausgegeben von A. Bräunlich und W. Gottschalg.“ — Weimar bei G. Böhlau.

39. Vogelslust.

Guido Görres (1776–1848).

Munter. (♩ = 100.)

Wilh. Meißner, Informator in München.

*) *p* *cresc.* *p*

1. Wo tief im Wald die Ei:he rauscht, und frei die Wal-ser springen, das
 2. Ich will nicht eu:er Zu-der-brot, nicht Lob und Schmei:gelei-en; ich
 3. Ich la:ge dein, | o Günst der Welt, du Heuch-le:rin voll Lü:den, dein

cresc. *mf accel.*

1. scheu = e Neh mir heim:lich lauscht, da freut es mich, zu sin = gen: Gott
 2. trink' den Tau im Mor:gen = rot und sing' da zu im Frei = en: Zuch-
 3. Sinn ist stets auf Trug ge = stellt, du sollst mich nicht be = rit = den. Ich

cresc. *mf accel.*

a tempo *f accel.*

1. Lob und Dant, juch-hei juch-heil im Wal-de leb' ich frant und frei, Gott Lob und
 2. hei, juch = hei! Gott Lob und Dant! im Wal-de leb' ich frei und frant! juch-hei, juch-
 3. sin = ge Gott mein Lob, juch-heil im grü-nen Waldein Vo-gel frei, ich sin = ge

a tempo *f accel.*

a tempo *rit.*

1. Dant! juch=hei, juch=hei! im Wal-de leb' ich| frant und frei!
 2. hei! Gott Lob und Dant! im Wal-de leb' ich| frei und frant!
 3. Gott mein Lob, juch=hei! im grü-nen Wald|ein Vo-gel frei!

a tempo *rit.*

*) Aus „Männer-Tertette“ gesammelt von F. A. Rudenbauer. Verlag: Fr. Pustet in Regensburg.

40. Frühlingsgruß.

Heinrich Heine. (1799—1856.)

F. Mendelssohn-Bartholdy, geb. 1809, † 1847

als Direktor des Konservatoriums u. in Leipzig.

Nr. 5 aus Op. 19.)*

Einfach und zart. (♩ = 84.)

p

p

Es-dur.

1. Lei-se zieht durch mein Ge-müt lieb-li-ches Ge-läu-te, Kin-ge, klei-neß
 2. Zieh' hin-aus bis an das Haus, wo die Blu-men sprießen; wenn du ei-ne

mf

f

1. Früh-lings-lich, kling' hin-aus in's Wei-te!
 2. Ro-se schaußt, sag', ich laß sie grü-ßen!

mf

*) „Sechs Gesänge für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.“

41. Im Walde.

J. v. Eichendorff (1788—1857.)

F. Mendelssohn-Bartholdy.

Nr. 3 aus Op. 59.)*

Langsam und innig. (♩ = 80.)

p

mf

F-dur.

1. O Thä-ler weit, o Hö-hen, o schö-ner, grü-ner Wald, du
 2. Wenn es be-ginnt zu ta-gen, die Er-de dampft und blinkt, die
 3. Da steht im Wald ge-schrie-ben ein süß-leß, ern-steß Wort von
 4. Bald werd' ich dich ver-las-sen, fremd in die Frem-de gehn, auf

p

mf

*) „Sechs vierst. Lieder für Sopran, Alt, Tenor und Baß“; Frau Henri. Bräuer zugeeignet.

1. mei - ner Lust und We - hen an - dächt' - ger Auf - ent - halt! Da drau - ßen, stets be -
 2. Bö - gel lu - stig schla - gen, daß dir dein Herz er - klingt: Da mag ver - geh'n, ver -
 3. rech - tem Thun und Lieben und was des Men - schen Hort. Ich ha - be treu ge -
 4. bunt be - weg - ten Gas - sen des Le - bens Schau - spiel seh'n. Und mit - ten in dem

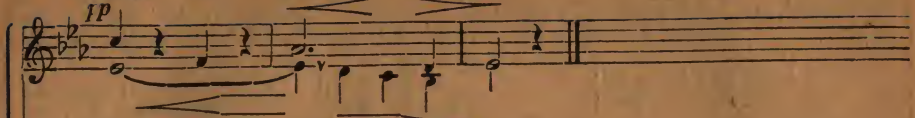
1. Da drau - ßen stets _____
 2. Da mag ver - geh'n, _____
 3. Ich ha - be treu _____
 4. Und mit - ten in _____

1. tro - gen, saust die ge - schäft' - ge Welt; schlag' noch ein - mal die Bo - gen um
 2. we - hen das trü - be Er - den - leid, da sollst du auf - er - ste - hen in
 3. le - sen die Wor - te, schlicht und wahr, und durch mein ganzes We - sen ward's
 4. Le - ben wird bei - nes Ernst's Ge - walt mich Ein - sa - men er - he - ben, so

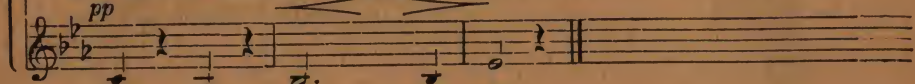
1. mich, du grü - nes Belt, schlag noch ein - mal die Bo - gen um
 2. jun - ger Herr - lich - leit, da sollst du auf - er - ste - hen in
 3. un - aus - sprech - lich klar, und durch mein gan - zes We - sen ward's
 4. wird mein Herz nicht alt, mich Ein - sa - men er - he - ben, so

1. mich, du grü - nes Belt,
 2. jun - ger Herr - lich - leit,
 3. un - aus - sprech - lich klar,
 4. wird mein Herz nicht alt,

1. mich, du grü = nes Zelt!



1. mich, du grü = nes Zelt!
 2. jun = ger Herr = lich = fett!
 3. un = aus = sprech = lich klar.
 4. wird mein Herz nicht alt.



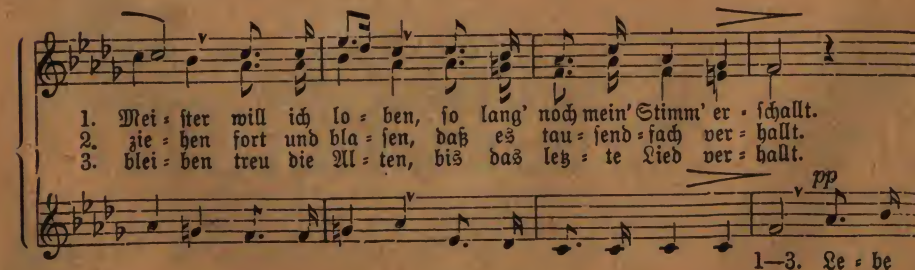
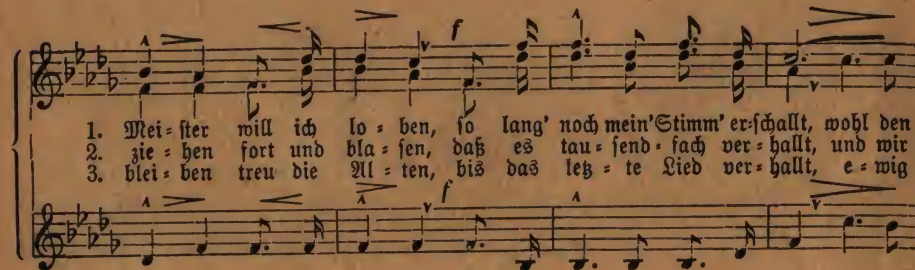
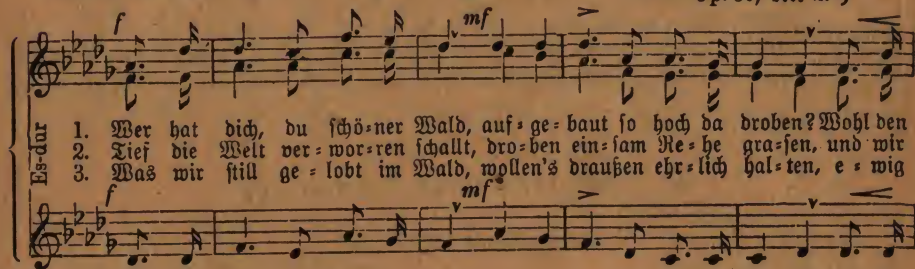
1. mich, du grü = nes Zelt!

42. Abschied vom Walde.

J. v. Eichendorff (1788—1857).

Marchmäß. (♩ = 84.)

F. Mendelssohn-Bartholdy.
 Op. 50, Nr. 2.*)



1—3. Le = be

*) Original für vierst. Männerchor mit Hörnerbegleitung. Verlag: Fr. Kistner in Leipzig.

pp *mf*

1. u. 2. Le = be wohl! Le = be wohl! Le = be wohl, du
 3. Le = be wohl! Le = be wohl! Schirm' dich Gott, du

1-3. wohl! Le = be wohl! 3. Schirm' dich Gott,

f *p* *mf* *rit.*

1 u. 2. schön = er Wald, le = be wohl, le = be wohl, du schön = er Wald!
 3. deut = scher Wald, le = be wohl, schirm' dich Gott, du deut = scher Wald!

mf *rit.*

43. Winter und Sommer.

Ludwig Uhland (1787-1862).

Nach F. Mendelssohn-Bartholdy.
 Nr. 3 aus Op. 88*)

Maßig. (♩ = 92.)

mf *p* *p*

A-moll.

1. Win = ter, schlim-mer Win = ter, wie ist die Welt so klein! Du
 2. Win = ter, schlim-mer Win = ter, du bist auch gar so hart; hast

mf *f*

1. drängt uns all' in die Thä = ler, du drängst uns all' in die Thä = ler, in die
 2. hin = ter Schloß mir und Rie = gel, hast hin = ter Schloß mir und Rie = gel für so

*) Schloß Nieder für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

1. en = gen Hüt = ten hin = ein, — in die Hüt = ten hin = ein.
 2. lang die Blu = me ver = wahr, — mir die Blu = me ver = wahr.

Tempo I.

3. O Sommer, schö = ner Sommer, wie wird die Welt so weit! Je hö = her man
 4. O Sommer, schö = ner Sommer, du mil = der Le = benshauch; Du spen = dest uns

3. steigt auf die Ber = ge, je wei = ter sie sich ver = brei = t, je hö = her man steigt auf die
 4. wie = der = um al = leß, und ei = ne No = se mir auch, du spen = dest uns wie = der = um

3. Ber = ge, je wei = ter sie sich ver = brei = t.
 4. al = leß und ei = ne No = se mir auch.

44. Gottes Rat und Scheiden.

E. von Leudtersleben. (1806—1849.)

F. Mendelssohn-Bartholdy.
Nr. 4 aus Op. 47.*)

Innig. (♩ = 72.)

mf

1. Es ist be-stimmt | in Got-tes Rat, daß man vom lieb-sten, was man hat, muß
2. So dir ge-schenkt ein Knöpf-lein was, so thu' es in ein Was-ser-glas, doch
3. Hat Gott dir ei-nen Freund be-schert und hältst du ihn recht in-nig wert den

mf

pp

1. schei-den, muß schei-den; wie-wohl doch nichts im Lauf der Welt dem
2. wiß-se, doch wiß-se: Blüht mor-gen dir ein Rös-lein auf, es
3. Dei-nen, den Dei-nen, es wird nur we-nig Zeit wohl sein, dann

pp

p

1. Her-zen, ach, so sau-er fällt, als Schei-den, als Schei-den, ja Schei-den!
2. welkt wohl schon die Nacht darauf; das wiß-se, das wiß-se, ja wiß-se!
3. läßt er dich so-gar al-lein; dann wei-ne, dann wei-ne, ja wei-ne!

pp

f

4. Nun mußt du mich auch recht ver-steh'n, | nun mußt du mich auch recht versteh'n: | Wenn

f

*) 6 Wieder für 1 Singstimme mit Pianofortebegleitung.

Menschen aus-ei-nan-der geh'n, so ja-gen sie: Auf Wie-der-seh'n, auf

Wie-der-seh'n, auf Wie-der-seh'n, auf Wie-der-seh'n!

45. Erstes Grün.

Joh. Kerner. (1786—1862.)

Ferd. Möhring,

Komponist u. in Wiesbaden.

Nr. 2 aus Op. 30, Heft 1.*)

Mäßig. (♩ = 80.)

1. Du jun-ge's Grün, du fri-sches Gras, wie man-ches Herz durch
2. Schon trittst du aus der Er-de Nacht, wie dir mein Aug' ent-
3. Wie treibt's mich von den Men-schen fort! Mein Lieb, das hebt kein'

1. dich ge-nas, das von des Win-ter's Schnee-er-krankt: O wie mein Herz nach
2. ge-gen-lacht! Hier in des Wal-des stil-lem Grund, drüd' ich dich Grün, an
3. Men-schen-wort; nur jun-ge's Grün an's Herz ge-legt, macht, daß mein Herz nun'

1. nach dir
2. an Herz
3. ja still,

1. dir ver = langt, nach dir, nach dir ver = langt, o wie mein Herz nach
 2. Herz und Mund, an Herz, an Herz und Mund, brüdt ich dich, Grün, an
 3. stil = ler schlägt, ja still, ja stil = ler schlägt, macht, daß mein Herz nun

f *p* *cresc.*

1. nach dir
2. an Herz
3. ja still

1. dir ver = langt, nach dir, nach dir ver = langt.
 2. Herz und Mund, an Herz, an Herz und Mund.
 3. stil = ler schlägt, ja still, ja stil = ler schlägt.

p

46. Bund der Freundschaft.

(?)

W. A. Mozart,

geb. 1756 in Salzburg, † 1791 in Wien.

Andante. (♩ = 92)

*) *mf*

G-dar. 1. Brü = der, reicht die Hand zum Bun = de! Die = se schö = ne Freundschafts =
 (Rei = det all')
 2. Preis und Dank dem Wel = ten = mei = ster, der die Her = zen, der die
 3. Ihr, auf die = sem Stern die Be = sten, Men = schen all' im Ost und

mf *f* *p*

1. stun = de führ' uns hin zu lich = ten Höhn! Laßt, was ir = disch
 2. Gei = ster für ein e = wig Wir = ten schuf! Licht und Recht und
 3. Be = sten, wie im Sü = den und im Nord! Wahr = heit su = chen,

f *p*

1. ist, ent = flie = ben, uns' : rer Freundschaft Har = mo : nie = en dau = ern e = mig
 2. Lu = gend schaf = fen durch der Wahr = heit heil' : ge Was = fen, sei uns gött = li =
 3. Lu = gend ü = ben, Gott und Men = schen herz = lich lie = ben, daß sei un = ser

1. fest und schön, dau = ern e = mig fest und schön!
 2. her Be = ruf, sei uns gött = li = her Be = ruf!
 3. Lo = sung = wort, daß sei un = ser Lo = sung = wort!

47. Seiterkeit und leichtes Blut II.

Kanon.

Allegro. (♩ = 126)

W. A. Mozart.

Hei = ter = keit und leicht = tes Blut | macht mir ein fro = heß Herz und gu = ten

Hei = ter = keit und leicht = tes Blut | macht mir ein fro = heß

Hei = ter = keit und leicht = tes Blut | macht

Mut. | Flieht, ihr Sor = gen, | von mir weit, | trübt nicht mei = nes

Herz und gu = ten Mut. | Flieht, ihr Sor = gen, | von mir weit, trübt nicht

mir ein fro = heß Herz und gu = ten Mut. | Flieht, ihr Sor = gen, von mir

Herzens höch = ste Se = lig = leit, | mei = nes Her = zens Se = lig = leit.
 mei = nes Her = zens höch = ste Se = lig = leit, | Se = lig = leit.
 weit, | trübt nicht mei = nes Her = zens höch = ste, | höch = ste Se = lig = leit.

48. Abendlied.

(?)

August Mühling, *)

geb. 1782, † 1847 als Musikdirektor in Magdeburg.

1. in sanf = ter Pracht
2. das Lust und Schmerz
3. wedst nur den Schall

Etwas langsam. (♩ = 72)

1. Still ist die Nacht; in sanf = ter Pracht ent = glimmt
 2. Wo ist ein Herz, das Lust und Schmerz und Weh =
 3. Du Wi = der = hall, wedst nur den Schall von mei =

1. In sanf = ter Pracht entglimmt das

1. ich steh' al = lein im
2. und gern bei mir, im
3. doch nie-mand bringt mir

1. das Heer der Ster = ne; ich steh' al = lein im
 2. mut mit mir tel = let? und gern bei mir, im
 3. nen Kla = gen wie = der! doch nie mand bringt mir

1. Heer der Ster = ne; ich steh' al = lein im

*) Aus „Liederbuch für Mädchen-Schulen“ (3. Heft; dreißig Lieder) von Selmar Müller. Verlag von L. Holte in Wolfenbüttel.

1. tief = sten Hain, von euch, ihr Lie-ben, fer = ne, von euch, | ihr
 2. Dun = tel hier, wo al = les schlum-mert, wei = let? wo al = les
 3. Trost, und singt der Hei-mat sü = ße Lie = der, der Hei-mat |

1. Lie = ben, | fer = ne.
 2. schlum = mert, | wei = let?
 3. sü = ße Lie = der.

49. Vogelgesang.*)

Julius Altmann. (1814—1873.)

Allegretto. (♩. = 63)

Hermann Müller,

Rantor und Organist an der Stadtkirche in Oppeln.

1. Was singst du in den Zwei-gen, o Bög-lein oh-ne Ruh? Es
 2. „Ich sin-ge hier und dor-ten, ich sin-ge al-le Zeit! es

1. Es klingt dein
 2. es fehlt dem

1. klingt dein Lied so ei-gen, sprich, wa-rum sin-gest du? Von
 2. fehlt dem Lied an Wor-ten, weil mir das Herz so weit. Trag'

1. Lied _____ so
 2. Lied _____ an

*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

1. früh bis spät er = kin = gen hör' ich dein hel = les Sin = gen, o
 2. nicht wa = rum ich sin = ge, nicht weiß ich's selbst. Ich sin = ge, weil

1. Bög = lein, | sag', wo = zu? O Bög = lein, | sag', wo = zu?
 2. Sin = gen mei = ne Freud, weil Sin = gen mei = ne Freud".

50. Der Tag will nun sich neigen.*)

Mäßig. (♩ = 120.)

Franz Alfred Muth in Dombach.

Herr. von Müller.

1. Der Tag will nun sich nei = gen, und dun = kel wird die Welt; die
 2. Und dun = kel wird's im Her = zen, da Licht und Tag so fern; wo
 3. O komm auf lich = ten We = gen, Herr tritt zu mir her = ein! Wo
 4. All = ü = ber = all Be = schwer = de, des Ta = ges Licht so fern; so

1. die heil =

1. heil = gen Ster = ne stei = gen em = por zum Him = mels = zelt, em =
 2. bleibst du mei = ner Schmer = zen und mei = ner Lie = be Stern, und
 3. du bist, da ist Se = gen und mehr, denn Son = nen = schein, und
 4. dun = kel ist die Er = de: geh' auf, du lich = ter Stern, geh'

*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

1. vor zum Him = mel = zelt.
 2. mei = ner Lie = be Stern?
 3. mehr, denn Son = nen = schein.
 4. auf, du lich = ter Stern!

51. Der Blumen Auferstehn.

Jul. Altmann (1814—1873).

Gemäßigt. (♩ = 108.)

Rich. Müller,

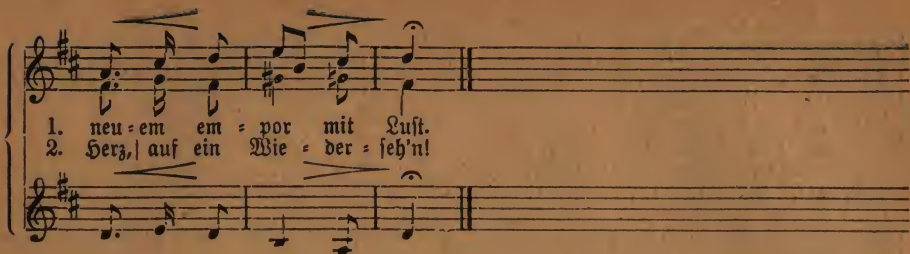
1. Musikdirektor in Leipzig. Nr. 5 aus Op. 30. *)

1. O sieh', wie sich he = ben im lieb = li = chen Mai die Blu = men und
 2. Und Men = schen = blu = men auch blü'h'n und ver = blü'h'n, wie Blu = men des

1. Sträucher so frisch und so frei! Was einst, ach! ver = welt = te des Lo = des be =
 2. Fel = des und Wal = des-grün, und wer = den wie Blu = men auch auf = er =

1. muß, nun blüht es von neu = em em = por mit Lust, nun blüht es von
 2. steh'n, d'rum hof = fe, mein Herz | auf ein Wie = der = seh'n, drum hof = fe, mein

*) „Zwölf dreif. Chorlieder (2 Soprane und Alt) für höhere Schulen.“ Verlag: Fr. Brandstetter in Leipzig.



1. neu = em em = por mit Lust.
2. Herz, auf ein Wie = der = seh'n!

52. Wir bleiben treu!

Heinrich Pfeil in Leipzig.

Rich. Müller.

Nr. 12 aus Op. 30. *)

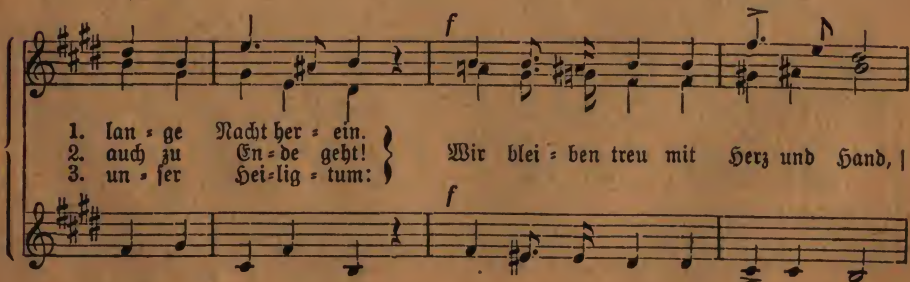
Bestimmt und ernst. (♩ = 92.)



F-dur. 1. Wenn ü = ber un = fern deut = schen Lan = den er = lücht der Sei = tes =
2. Wie un = ter lan = gen Un = ge = mit = tern die deut = sche Ei = che
3. Wir wol = len fest zu = sam = men hal = ten zu un = fers Ba = ter =
mf



1. frei = heit Schein, wenn mit der Zwie = tracht ehr = nen Lan = den bricht ei = ne
2. mäch = tig steht, so wol = len nim = mer wir er = zit = tern und ob es
3. lan = des Ruhm! Und mag sich selbst die Er = de spal = ten: Wir schü = hen
mf fz



1. lan = ge Nacht her = ein.
2. auch zu En = de geht!
3. un = fer Hei = lig = tum: Wir blei = ben treu mit Herz und Hand, |
f

*) „Zwölf dreif. Chorlieder (2 Soprane und Alt) für höhere Schulen.“ Verlag: Fr. Brandstetter in Leipzig.

dir heiß = ge = lieb = tes Va = ter = land! Wir blei = ben treu mit Herz und Hand |

dir, heiß = ge = lieb = tes Va = ter = land!

53. Das Lied vom Rhein.

Max von Schenkendorf (1784—1817).

Kräftig. (♩ = 104.)

J. G. Nägeli, *)

geb. 1773, † 1836 in Zürich.

1. Es klingt ein hel = ler Klang, ein schö = nes deutsches Wort in je = dem Hoch = ge =
 2. Daß ist der heil' = ge Rhein, ein Herr = scher, reich be = gabt, deß Na = me schon, wie
 3. Wir huld = gen un = serm Herrn, wir trin = ken sei = nen Wein. Die Frei = heit sei der

1. sang der deutschen Män = ner fort: Ein al = ter Rö = nig hoch ge =
 2. Wein, die treu = e See = le labt. Es re = gen sich in al = len
 3. Stern! die Lo = sung sei der Rhein! Wir wol = len ihm auf's neu = e

*) Arrangement aus dessen „36 Lieder und Volkslieder für den vierst. Männerchor.“ 1. Heft, Nr. 12. Verlag Gebrüder von Schenk (J. G. Nägeli's Musikalienhandlung) in Zürich.

1. ho = ren, dem je = des deut = sche Herz ge = schwö = ren. Wie oft sein Na = me
 2. Her = zen viel va = ter = länd = sche Lust und Schmer = zen, wenn man das deut = sche
 3. schwö = ren; wir müs = sen ihm, er uns ge = hö = ren. Vom Fel = sen kommt er

1. wie = der = kehrt, man bot ihn nie ge = nug ge = hört.
 2. Lied be = ginnt von Rhein, dem ho = hen Fel = sen = kind.
 3. frei und hehr, er flie = he frei in Got = tes Meer!

Mit Weglassung der 3. bis 6. Strophe.

34. Sommerlied.

Starke.

Allegretto. (♩ = 112.)

J. G. Nägeli. *)

1. Der Sommer kam auf's neu = e. Uns lodt des Him = mels Bläu = e hin =
 2. O schau = et an mit Freu = de! Das Land im Son = nen = lei = de ist
 3. So auch in un = serm Krei = se er = schall' in fro = her Wei = se, o

1. aus, hin = aus in's Frei = e. Es ist im Fel = de wun = der =
 2. al = ler Sin = ne Wei = de, die Ler = che singt im Ae = ther =
 3. Sommer! dir zum Frei = se ein Lied aus fro = her Men = schen

*) Aus dessen „Praktische Gesangsschule für den weibl. Chorgesang.“ (1. Heft). Verlag: Gebr. von Schent (J. G. Nägeli's Musikalienhandlung) in Zürich.

p

1. schön. Da we = hen mil = de Lüf = te, da mal = len sü = ße
 2. blau, und al = les will er tlin = gen, im Klan = ge sich er =
 3. brust, daß ju = belnd und herz in = nig, bald kräf = tig und bald

mf

1. Lüf = te; nur Won = ne, nur Won = ne schwebt auf Thal und
 2. schwin = gen, nur Won = ne, nur Won = ne schwebt auf Flur und
 3. in = nig uns all' uns all' er = fällt mit Him = mels =

mf

1. Höb'n, nur Won = ne schwebt auf Thal und Höb'n.
 2. Au, nur Won = ne schwebt auf Flur und Au.
 3. lust, uns all' er = fällt mit Him = mels = lust.

55. An die Sterne.

Friederike Suckmann.

Mäßig. (♩ = 96.)

J. G. Högeli. *)

p

E-dur. 1. Ihr lich = ten gold' = nen Ster = ne auf wei = ter Him = mels =
 2. hält Trüb = sinn mich um = fan = gen, liegt schwer auf mir die
 3. Und lä = chelt ihr dann wie = der auf mei = nen her = ben
 4. Führt mich im ros' = gen Klei = de die Luft an zar = ter
 5. Ihr lich = ten gold' = nen Ster = ne auf wei = ter Him = mels =

*) Aus dessen „Dreiß. Gesänge für den weibl. Chor“. (1. Heft. Nr. 12.) Verlag: Gebr. von Schent in Zürich (Högeli's Musikalienhandlung).

mf *cresc.*

1. bahn schaut mich aus blau = er Fer = ne so mild und trö = stend
 2. Welt, dann bliß ich voll Ver = lan = gen hin = auf zum Him = mels =
 3. Schmerz, kehrt bald der Frie = de wie = der, tröstet Bal = sam in mein
 4. Hand, dann den! ich: all die Freu = de habt ihr mir zu = ge =
 5. bahn! drum bliß ich auch so ger = ne zu euch, zu euch hin =

mf *cresc.*

1. so trö . . . stend an.
 2. zum Him . . . mels = zelt.
 3. tröstet in . . . mein Herz.
 4. mir zu = . . . ge = sandt.
 5. zu euch . . . hin = an.

p

1. an, so mild und trö = stend an.
 2. zelt, hin = auf zum Him = mels = zelt.
 3. Herz, tröstet Bal = sam in mein Herz.
 4. sandt, habt ihr mir zu = ge = sandt.
 5. an, zu euch, zu euch hin = an.

p

56. Morgenempfindung.

Pauline Schanz.

Innig und feierlich. (♩ = 92.)

Joh. Obersteiner,
Chorregent in Kufstein.

**) p* *piu cresc.*

G-dur. *dolce.*
 Der Mor-gen zieht die Welt ent-lang, | mit ro = sen = ro = ten Schwin = gen und
p dolce. *piu cresc.*

f *p*
 Zu = bel = ton und Zu = bel = sang | durch Berg und Wald er = kin = gen. | Wie
f *p*

hat des gro = ßen Gär = ters Hand | so schön sein Werk voll = en = det, | wie
f *f*

reich an all' das schö = ne Land | der Blu = men Pracht ver = schwen = det! | Ich
p *f*

ei = le wie ein fro = hes Kind | durch die be = tau = ten Fel = der, | gen

f *sostenuto.* *p*
 Him = mel rauscht im Mor = gen = wind | das Or = gel = lied der Wäl = der.
f *sostenuto.* *p*
 der Wäl = der. | Mir ist, als

Mir ist, als wollt' *p riten.*

Mir ist, als wollt' — der Lie = der = strom | die See = le mir er.

riten.

wollt', — | als wollt' der —

den Mei = ster

stü = den, | als müßt' ich in dem grü-nen Dom den Mei-ster selbst er.

cresc.

cresc.

Mir ist, als müßt' ich ir = gend wo

bli = den. *p* Mir ist, als müßt' ich ir = gend wo | in

p

und wie der Duft

sei = nem Reich Ihn se = hen | und wie der Duft der Blu-men, froh, an

molto sostenuto.

molto sostenuto.

Langsamer.

sei = ner Brust ver = ge = hen; | als müßt' in wun-der-sel' = gen Tod | mein Herz-blut ich ver-

Langsamer.

ff

p

gießen, als müßt' ich mit dem Mor-gen-rot | in Eins zu-sam-men flie-ßen.

57. Vom Bodensee bis an den Belt.

A. L. Hoffmann v. Fallersleben (1792—1874.)

Leicht bewegt. (♩. = 88.)

H. M. Schletterer,
Kapellmeister in Augsburg. Nr. 5 aus Op. 5. *)

1. Vom Bo = den = see bis an den Belt, da ist das Land, das
2. Dein Na = me hebt em = por die Brunn, mein Va = ter = land, du
3. Ein Wort, Ein Mann! ist noch dein Eid, mein Va = ter = land, du
4. O glück = lich, wer dich je em = pfand, mein Va = ter = land, im
5. O glück = lich, wer treu zu dir hält, mein Va = ter = land, und

1. mir vor al = len nur ge = fällt!
2. Land des Sang's, der Lieb' und Lust,
3. Land der Treu und Wie = der = teit,
4. deut-schen Gruß, im Druck der Hand,
5. mit dir steht und mit dir fällt, } mein Va = ter = land!

ro = ler = al = pen-land

Vom Ly = ro = ler = al = pen-land bis hin = ab zum Ost-see-strand grü = ßet
bis hin-ab zum Ost = see = strand

*) „Drei“ Chorgesänge für Sopran- und Altstimmen.“ Verlag: C. Neesburger in Leipzig.

mir | mein Va = ter = land! Sei ge = grü = ßet, | sei ge = grüßt, | sei ge = grüßt, | mein Va = ter = land!

grüßt, | mein Va = ter = land!

58. Sehnsucht nach den Bergen.

L. Widmer (1808).

Mäßig. (♩ = 80.)

H. M. Schellerer.

1. Auf den Ber-gen | möcht' ich le = ben, auf den Al = pen hehr und still, mit den
2. Nach den Ber-gen | zieht's mich wie = der mit un = end = li = cher Ge = walt, hör' ich
3. Wenn vom Mor-gen = strahl umflos = sen, still des Tha = les Blu-men blü'h'n, denf' ich
4. In den Tie = sen, | ach, ver = ge = bens! such' ich mei = nes Glü = cks Spur: Freud' und'

1. Wol-ken | möcht' ich schwe = ben nach dem fer = nen teu = ern Ziel.
2. Stimmen, | hör' ich Lie = der, die das E = cho mi = der = hallt.
3. an die Al = pen = ro = sen, die der Men = schen Bile = ge flieh'n.
4. Frie = de | mei = nes Le = bens thront auf Him = mels Hö = hen nur.

thrä = nend nur und seh = nend | blickt mein Au = ge stets da = hin, | wo der

Fer = nen Sil = ber = stir = nen | weit in's Land hin = ein er = glüh'n.

59. Waldbendfchein.

J. Sfer (1820.)

Langfam. (♩ = 76.)

J. G. Schmölzer,
Komponist in Oberkindberg (Steiermark). Op. 209, Nr. 1. *)

1. Am Wald = rand steht ein Tan = nen = baum mit lu = stig schwanken = dem Wip = fel! da
2. O könnt ich schau'n mit euch her = ab, ihr Vög = lein auf all den Schimmer, auf's
3. Und ist der lez = te Son = nen = strahl spät aus dem Wal = de ge = schieden, und

1. schwin = gen sich, | husch, zwei Vög = lein drauf, zu o = berst auf dem Gip = fel, zu
2. fun = teln = de Grün, | auf das zit = ternd' Licht, auf's ne = dlich hol = de Ge = stim = mer, auf's
3. sinkt her = nie = der | die stil = le Nacht mit ih = rem se = li = gen Frie = den, mit

*) Original für vierst. Männerchor (Preiskomposition). Verlag: C. F. W. Siegel in Leipzig.

1. o = herst auf dem Gip = fel. Sie bli = den her = ab | in den Wald hin = ein
 2. ne = d'ich hol = de Ge = him = mer. Und sah' ich wie ihr | in die Pracht hin = ein
 3. ih = rem se = li = gen Frie = den. Da flie = gen die Bög = lein | in's Nest hin = ein

Soli. *mf*

Im Zeitmaß. (♩ = 76.)
cresc.

1. und sin = gen so laut und sin = gen so fein. Weiß wohl, was euch bei = den so
 2. mit ei = nem Mal, wie schön müßt' es fein! Denn mir — und euch nichts so
 3. und dann noch im Trau = me kün = get es fein! Viel Schö = nes gibt's wohl, was

mf *cresc.*

1. wohl ge = fällt: Ja }
 2. wohl ge = fällt und } schö = ner es gibt's nicht in Got = tes Welt, | als der Wald, | als der
 3. uns ge = fällt, doch }

f *mf Chor.*

Wald | im ro = ten gol = den = nen A = bend = schein, | als der Wald, als der

f

Wald | im ro = ten gol = de = neu A = bend = schein.

60. Der Lindenbaum.

Aus „Winterreise“ von W. Müller (1794—1827).

Etwas langsam. (♩ = 76.)

Franz Schubert,

geb. 1797, † 1828 in Wien. Nr. 5 aus Op. 89. *)

1. Am Bru = nen vor dem Tho = re, da steht ein Lin-den = baum, ich
 2. Ich mußt' auch heu = te wan = dern vor = bei in rie = fer Nacht, da
 3. Die kal = ten Win = de blie = sen mir g'tad in's An = ge = sicht, der

1. träumt in sei = nem Schat-ten, so man = chen sü = ßen Traum; ich schnitt in sei = ne
 2. hab' ich noch im Dun = tel die Au = gen zu = ge = macht; und sei = ne Zwei = ge
 3. Gut flog mir vom Ro = pfe, ich wen = de = te mich nicht. Nun bin ich man = che

1. Rin = de so man = ches lie = be Wort: es zog in Freub' und Lei = de zu ihm mich
 2. rauschten, als rie = fen sie mir zu: Komm her zu mir, Ge = sel = le, hier find'st du
 3. Stun-de ent-fernt von je = nem Ort, und im = mer hör' ich's rau-schen: Du fän = dest

*) „Winterreise“, Cyclus von 24 Liedern für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.

pp

1. im-mer = fort, zu ihm mich im = mer = fort.
 2. bei = ne Ruh', hier find'st du bei = ne Ruh'!
 3. Ru-he dort, du fän = dest Ru = he dort.

pp

61. Wiegenlied.

Math. Claudius (1740—1815.)

Sehr art. (♩ = 50.)

Fr. Schubert,
 Nr. 2 aus Op. 98.

p

B-dur.

p

1. Schla = fe, schla = fe, hol = der sü = ßer Kna = be, lei = se wiegt dich
 2. Schla = fe, schla = fe in dem sü = ßen Gra = be, treu be = schüßt dich
 3. Schla = fe, schla = fe in der Flau-men Scho = ße, noch um = tönt dich

p

p

mf

1. dei = ner Mut = ter Hand; sanf = te Ru = he, mil = de La = be
 2. dei = ner Mut = ter Arm; al = le Wän = sche, al = le Ha = be
 3. lau = ter Lie = bes = ton; ei = ne Li = lie, ei = ne Ro = se,

p

mf

p

dim.

1. bringt dir schwe-bend die = ses Wie = gen = band.
 2. saßt sie lie = bend, al = le lie = be = warm.
 3. nach dem Schla-fe wird sie dir zum Lohn.

p

dim.

*) Original für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.

62. Die Nacht.

Joh. Mayrhofer (1787—1836).

Langsam. (♩ = 96.)

F. Schubert.

Nr. 4 aus Op. 17.

**) p* *pp* *pp*

D-dur. Wie schön bist du, | freund-liche Stil-le, | himm-li-sche Ruh! | Se-het, wie die

p *pp* *pp*

fla-ren Ster-ne | wan-deln in des Him-mels Au-en; | und auf uns her-

pp *mf* *mf* *pp*

nie-der-schau-en, | schwei-gend, | schwei-gend | aus der blau-en Fer-ne,

pp *mf* *mf*

pp *mf* *p* *pp* *mf* *p*

schwei-gend, | schwei-gend | aus der blau-en Fer-ne. | Wie schön bist du, |

pp *mf* *p*

*) Original für 4st. Männerchor.

p freund - li - che Stil - le, | himm - li - sche Ruh! | *pp* Schweigend naht des Len - zes Mil - de |

p sich der Er - de wei - chem Schoß, | fränzt den Sil - ber - quell mit * Moos, —

pp und mit Blu - men die Ge - fil - de, | *mf* und mit Blu - men | die Ge - fil - de,

pp und mit Blu - men | die Ge - fil - de, | *mf* und mit Blu - men | die Ge - fil - de.

63. Frühlingsgruß.

A. S. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Sehr mäßig. (♩ = 80.)

H. Schumann,

geb. 1810, zuletzt Musikdirektor in Düsseldorf, † 1856 in der Heilanstalt zu Endenich bei Bonn. Nr. 4 aus Op. 79. *)

mf *p* *mf*

A-dur. 1. So sei ge = grüßt viel tau = send = mal, hol = der, hol = der Früh-ling! Will:
2. Du kommst und froh ist al = le Welt, hol = der, hol = der Früh-ling! Es
3. So sei ge = grüßt viel tau = send = mal, hol = der, hol = der Früh-ling! O

mf *p* *mf* *p* *mf*

1. kom-men hier | in un = ferm Thal, hol = der, hol = der Frühling! Hö-er Frühling,
2. freut sich Wie = se, | Wald und Feld, hol = der, hol = der Frühling! Zu = bel tönt dir
3. bleib' recht lang | in un = ferm Thal, hol = der, hol = der Früh-ling! Rehr' in al = le

f *mf* *f* *p rit.*

1. ü = ber = all, grü = ßen wir dich froh mit Sang und Schall, mit
2. ü = ber = all, dich be = grü = ßen Lorch' und Nach = ti = gall, und
3. Her = zen ein, laß doch al = le mit uns fröh = lich sein, recht

f *mf* *f* *p rit.*

1. Sang und Schall!
2. Nach = ti = gall.
3. fröh = lich sein!

*) „Kleber-Album für die Jugend“. (Für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.)

64. Sonnenstrahlen. *)

Leise bewegt. (♩ = 112.)

Jul. Heim.

Jos. Seiler,

Organist a. d. Stiftskirche in Münster.

legh ^{ten}

p *G-dur.* Schickt die A - bend-son-ne ih - ren leh-ten, | leh - ten Strahl, dent' ich

p leh ^{ten}

stills und trau - ernd wie - le hun ^{bert} mal: Kön - te

mf *mf* hun-ber, | hun-ber ^{mal}:

hal ^{ten}, | o ^{der}

fest ihn hal ^{ten}, | o ^{der} mit ihm ziehn! Doch die Son - ne

schei - det | und die Ster - ne flieh'n. Ach, es war vom Him - mel

p *p*

*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

gold' . ner Schat-

nur ein gold' ner, gold' ner Blick, und der läßt auf Er - den Schat-ten | nur -

gold' = ner Schatten

ten zu - rüd, rit.

— zu - rüd, Schat-ten nur zu - rüd!

nur zu - rüd,

65. Der Schweizer.

Aus „des Knaben Wunderhorn“.

fr. Silcher,

geb. 1789, † 1860 als Universitäts-Musikdirektor in Tübingen.

Maßig. (♩ = 80.)

*) p mf

G-dur.

1. Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Trau - ern an, das Alphorn
2. Ein' Stun-de in der Nacht sie ha - ben mich ge - bracht; sie
3. Früh morgens um zehn Uhr stellt man mich vor das Re-gi - ment, ich
4. Ihr Brü-der all - zu - mal, heut' seht ihr mich zum lez-ten Mal! Der

p mf

1. hört' ich drü - ben wohl an - stim - men, in's Va - ter - land mußt' ich hin - ü - ber
2. führ - ten mich gleich vor des Hauptmanns Haus; ach Gott, sie sich - ten mich - im -
3. soll da bit - ten um Par-don, und ich be - komm' ge - wiß - doch -
4. Hir - ten - bub' ist doch nur schuld da - ran, das Alp - horn hat mir sol - ches

p

*) Original für 4stimmigen Männerchor. Verlag: Neufeld'sche Buchhandlung in Tübingen.

1. schwim - men; das ging nicht an.
 2. Strome auf, mit mir ist's aus!
 3. meinen Lohn, das weiß ich schon.
 4. an - ge - than, das klag' ich an!

66. Nitten in's Herz.

Adalb. v. Chamisso (1781–1838).

(Nach dem Dänischen v. Andersen).

Im langsamen Marschtakt. (♩ = 76.)

*) *sempre piano.*

Fr. Silcher.

E-dur. 1. Es geht bei ge - dämpf-ter Trom-mel Klang; wie weit noch die Stät-te, der
 2. Ich hab' in der Welt nur ihn ge-liebt, nur ihn, dem jetzt man den
 3. Nun schaut er auf zum letz-ten Mal in Got - tes Son - ne
 4. Es ha - ben die Neun wohl an - ge - legt, acht Ku - geln ha - ben vor-
sempre piano.

1. Weg wie lang! O wär' ich zur Ruh' und al - les vor = bei! Ich
 2. Tod doch gibt. Bei klin-gen dem Spiel wird va = ra = diert, da-
 3. freu - di-gen Strahl, nun bin-den sie ihm die Au - gen zu, - dir
 4. bei ge - segt; sie zit - ter - ten al - le vor Jam-mer und Schmerz; ich

1. glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei, ich glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei!
 2. zu bin auch ich, auch - ich kommandiert, da-zu bin auch ich, auch ich komman-diert.
 3. ichen - te Gott die - e - wi - ge Ruh', dir schen - te Gott die e - wi - ge Ruh'!
 4. a - ber, ich traf ihn mit - ten in's Herz, ich a - ber, ich traf - ihn mit - ten in's Herz.
mf

*) Original für vierst. Männerchor. Verlag: Laupp'sche Buchhandlung in Tübingen.

67. Die Loreley.

B. Heine (1799—1856.)

Fr. Silcher.

Andante. (♩ = 92.)

**)* *p*

E-dur. 1. Ich weiß nicht, was soll es be = deu = ten, daß ich so trau = rig
2. Die schön = ste Jung = frau si = get dort o = ben wun = der =
2. Den Schif = fer im llei = nen Schif = fe er = greift's mit wil = dem

1. bin: ein Mär-chen aus al = ten Zei = ten, das kommt mir nicht aus dem
2. bar, ihr gol' = nes Ge = schmei = de bli = kel, sie kamm't ihr gol' = de = nes
3. Weh; er schaut nicht die Fel = sen = rif = fe, erschaut nur hin = auf in die

1. Sinn. Die Luft — ist kühl und es dun = kelt, und ru = hig fließt der
2. Haar. Sie kamm't es mit gol' = de = nem Kam = me und singt ein Lied da =
3. Höb'. Ich glau = be die Wel = len ver = schlin-gen am En = de Schiffer und

1. Rhein, — der Gip = fel des Ber = geß fun = kelt im A = bend-son = nen = schein.
2. bei, — das hat ei = ne wun = der = sa = me, ge = walt' = ge Me = lo = bei.
3. Rahn; und das hat mit ih = rem Sin = gen die Lo = re = ley ge = than.

*) Original für vierst. Männerchor. Verlag: Laupp und Sieber in Tübingen.

68. Frühlingsahnung.

Ludw. Uhland (1787—1862).

Heiter bewegt. (J. = 63.)

Fr. Silcher.

dolce. *mf*

D-dur. 6/8

D sanf = ter, sü = ßer Hauch! D sanf = ter, sü = ßer Hauch! Schön

dolce. *mf*

cresc.

we = ßest du wie = ßer mir Fröh = lings = lie = ßer. | Bald, bald, bald blü = hen die

cresc.

Solo. *p*

Beil = chen auch, | bald blühen, bald blü = hen die Beil = chen auch. D

bald,

rit. *mf* *Solo* *rit.* *mf*

sanf = ter sü = ßer Hauch! D sanf = ter, sü = ßer Hauch! Schön we = ßest du

Chor. a tempo. *mf* *Chor* *a tempo.* *mf*

wie-der mir Frühlings-lie=der, | halb, halb, halb blü=hen die Weil=chen

auch, | halb blü=hen die Weil=chen auch, | halb blü=hen die Weil=chen

auch, halb, halb!

89. Der Lenz ist angekommen.

Aus: „Des Knaben Wunderhorn“.

Etwas lebhaft. (♩ = 80.)

Heinr. Stiehl,
Organist in Lüneburg.

1. Der Lenz ist an=ge=kom=men! Habt ihr es nicht ver=nommen? Es
2. Ihr seht es an den Fel=dern, ihr seht es an den Wäl=dern. Der
3. Hier Blümlein auf der Hei=de, dort Schäf=lein auf der Wei=de; ach

1. ja = gen's euch die Vö = ge = lein, es ja = gen's euch die Blü = me = lein:
 2. Ru = d'uch ruft, der Fin = te schlägt, es ju = belt, was sich froh be = wegt;
 3. seht doch, wie sich al = les freut, die gan = ze Welt fühlt sich er = neut;

rit. mf *a Tempo* *f* *mf*
 1-3. Der Lenz ist an = ge = tom-men, der Lenz — ist an = ge = tom-men, | der
rit. mf *a Tempo* *f* *mf*
 der Lenz — ist

Lenz ist an = ge = tom = men!

70. Freie Kunst.

L. Uhland (1787—1862).

Jos. Hartm. Stank,

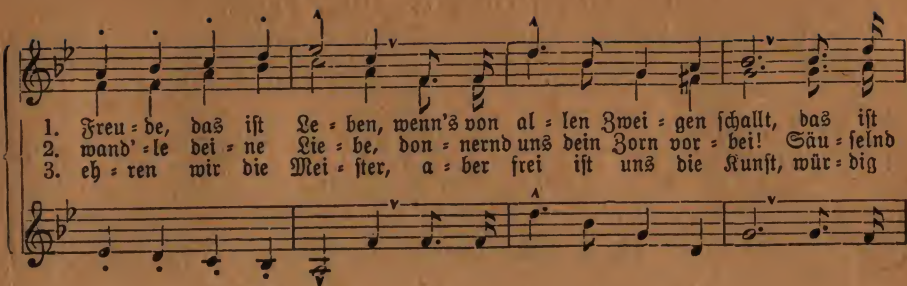
geb. 1793, † 1859 als f. Kapellmeister in München.

Melodie des „Walhallaliedes“.*)

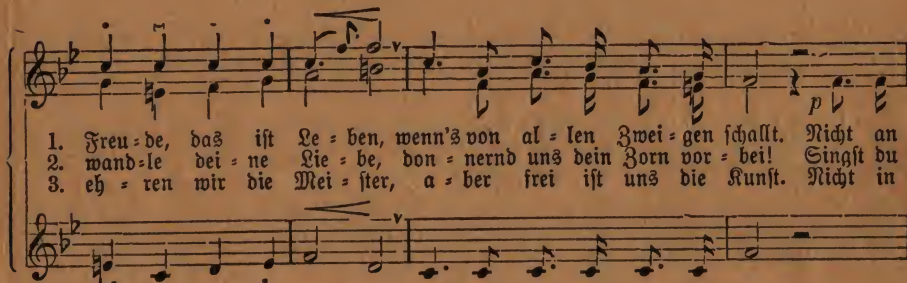
Kräftig. (♩ = 96.)

1. Ein = ge, wem Ge = sang ge = ge = ben, in dem deut-schen Dichter-wald! das ist
 2. Dei=nes vol = len Her = zens Trie = be, gib sie led im Klan-ge frei! Säu-seln
 3. Hei = lig ach = ten wir die Gei = ster, a = ber Na = men sind uns Dunst; wär-big

* „Geden, laßt die Waffen ruh'n etc.“ Zur feierl. Einweihung der Walhalla bei Regensburg (18. Okt. 1842) gedichtet von König Ludwig I. und für Männerchor mit Instrumentalbegleitung komponiert von J. H. Stank. Verlag: Falter & Sohn in München.



1. Freu = be, daß ist Le = ben, wenn's von al = len Zwei = gen schallt, daß ist
 2. wand' = le bei = ne Lie = be, don = nernd uns dein Zorn vor = bei! Säu = selnd
 3. eh = ren wir die Mei = ster, a = ber frei ist uns die Kunst, wür = dig




1. Freu = be, daß ist Le = ben, wenn's von al = len Zwei = gen schallt. Nicht an
 2. wand = le bei = ne Lie = be, don = nernd uns dein Zorn vor = bei! Singst du
 3. eh = ren wir die Mei = ster, a = ber frei ist uns die Kunst. Nicht in



1. Nicht an we = nig stol = ze Na = men ist die Lie = der = kunst ge =
 2. Singst du nicht dein gan = zes Le = ben, sing doch in der Zu = gend
 3. Nicht in tal = ten Mar = mor = stei = nen, nicht in Tem = peln dumpf und

1. we = nig stol = ze Na = men ist die Lie = der = kunst ge =
 2. nicht dein gan = zes Le = ben, sing doch in der Zu = gend
 3. tal = ten Marmor = stei = nen, nicht in Tem = peln dumpf und

1. Nicht an we = nig stol = ze Nam = men ist die Lie = der = kunst ge =



1. bannt;
 2. Drang!
 3. tot:

1. bannt; aus = ge = streu = et ist der Sa = men ü = ber al = les deut = sche
 2. Drang! nur in Blü = ten = mond er = he = ben Nach = ti = gal = len ih = ren
 3. tot: In den fri = schen Ei = chen = hai = nen webt und raucht der deut = sche

1. bannt;

1. auß-ge-streu-et ist der Sa-men,



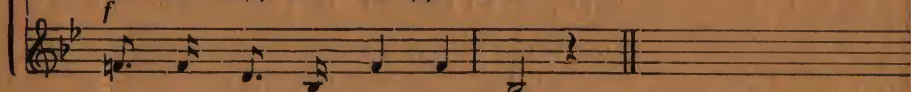
1. Land; auß-ge-streu-et ist der Sa-men, der Sa-men,
 2. Sang; nur im Blü-ten-mond er-he-ben, er-he-ben,
 3. Gott, in den fri-schen Ei-sen-hai-nen da-we-bet,



1. auß-ge-streu-et ist der Sa-men,



1. ü-ber-al-leß deut-sche Land.
 2. Nach-ti-gal-en ih-ren Sang.
 3. webt und rauscht der deut-sche Gott.



71. Der Wanderer.

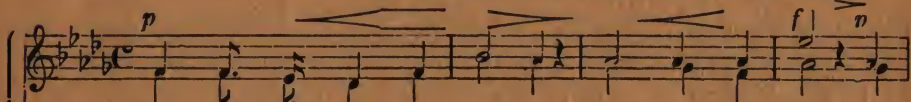
A. Lenz.

Volkweise, eingeführt durch

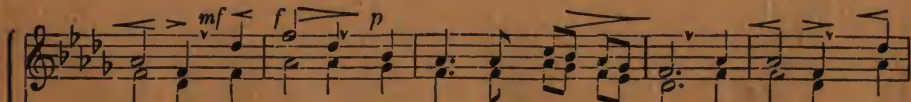
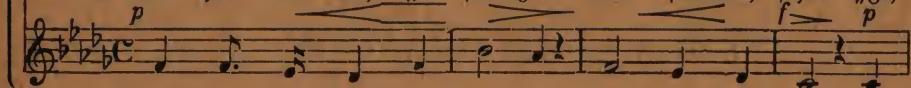
B. Eschig,

geb. 1825, † 1872 als Chordirektor in Berlin.

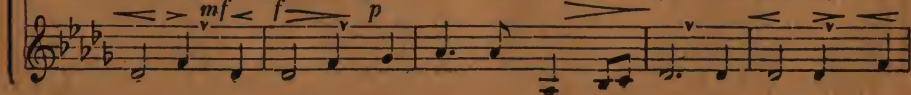
Langsam. (♩ = 72.)



- Es-dur. 1. Wenn ich den Wand'-rer fra-ge: Wo kommst du her? „Vor
 2. Wenn ich den Land-mann fra-ge: Wo gehst du hin? „Nach
 3. Wenn ich den Freund nun fra-ge: Wo blüht dein Glück? „Zu
 4. So hat man mich ge-fra-get: Was quält dich sehr? „Ich



1. Hau-se, von Hau-se,“ spricht er, und seuf-zet schwer; „von Hau-se, von
 2. Hau-se, nach Hau-se,“ spricht er mit leicht-tem Sinn; „nach Hau-se, nach
 3. Hau-se, zu Hau-se,“ spricht er mit fro-hem Blick; „zu Hau-se, zu
 4. kann nicht nach Hau-se, hab'-teine Hei-mat mehr; „ich kann nicht nach



f *p* *rit. e dim.* *pp*

1. Hau-se, spricht er und seuf = zet schwer.
 2. Hau-se, spricht er mit leich = tem Sinn.
 3. Hau-se, spricht er mit fro = hem Bild.
 4. Hau-se, hab' kei = ne Hei = mat mehr."

f *p* *rit. e dim.* *pp*

72. Abschied vom Gebirge.

Andante. (♩ = 76.)

Wilh. Kirsch,

Hofkapellmeister in Gera.

(Aus: „Eine Sängerschaft in's Riesengebirg“.)

Soli.

f *p*

1. Von dir, Ge = birg', ich schei = den muß, a = de, a = de, a = de, a =
 2. Wie wird mir da beim Schei = den bang, so weh, so weh, so weh, so
 3. Wenn dann zu Jahr die Schwalb er = scheint, (f) juch = he, juch = he, juch = he, juch =

f *p*

Chor.

Soli.

f *p*

1. he! Mir wird so schwer der Ab-schieds-gruß, a = de, a = de, a = de, a =
 2. weh! Daß merkst du wohl an mei = nem Sang, a = de, a = de, a = de, a =
 3. he! Und Lieb' und Lenz und Sang sich eint. (f) Juch-he, Juch-he, Juch-he, Juch-

Chor. *f* *p*

Chor. *stringendo.*

f

1. he! In Zu = bel zog ich auf zu dir, viel tau = send Freu = den
 2. he! Doch trägt mein Herz zum Hei = mat-land dein fri = sches Bild als
 3. he! Dann treibt es mich mit neu = em Drang zum fri = schen, fro = hen

Chor. *stringendo.* *f*

*) Original für vierst. Männerchor. Verlag: A. Appun in Buns-lau.

sostenuto. *dolce.*

1. gabst du mir, viel tau = send Freu = den gabst du mir, leb' wohl, du Rie = sen-
 2. Un = ter = pfand, dein fri = sches Bild als Un = ter = pfand, du trau = te Rie = sen-
 3. Wan = der = gang, zum fri = schen, fro = hen Wan = der = gang, zu dir, du Rie = sen-

sostenuto. *dolce.*

1. leb'
 2. du
 3. zu

pp *mf* I u. II.

1. höh'!
 2. höh'!
 3. höh'!

A = de, a = de, a = de!
 A = de, a = de, a = de!

Auf

pp *mf* *f*

1. wohl, du Rie = sen = höh'!
 2. trau = te Rie = sen = höh'!
 3. dir, du Rie = sen = höh'!

pp III. *mf* *f*

3. Wie = der = seh'n, auf Wie = der = seh'n! A = de!

pp *mf* *f*

73. Das Veilchen.

Eduard Vogt.

Sanzf, nicht zu langsam. (♩ = 80.)

Dr. Alb. Vogelmann,

I. Gymnasialprofessor in Ellwangen.

**) mf*

1. Veilchen schlägt das blau = e Au = ge schüß = tern schon zum Him = mel
 2. Lie = bes Veil = chen, lehrt mich be = ten in dem grü = nen Räm = mer-

mf

1. zum Him = mel
 2. im Räm = mer-

1. dü . rem Gras
2. blu . hest, was

1. auf, und in dü: rem Gras — ver: bor: gen, schidt es sü: ßen Duft her:
2. lein, was du blu: hest, was — du at: mest, weiß nur du und Gott al:

auf,
lein, und in dü: rem Gras
was du blu: hest, was

1. auf und in dü: rem Gras ver: bor: gen, schidt es sü: ßen Duft her:
2. lein, was du blu: hest, was du at: mest, weiß nur du und Gott al:

mf p

mf p

still ver: bor: gen,

1. auf, schidt es sü: ßen Duft her: auf.
2. lein, weiß nur du und Gott al: lein.

cresc. cresc.

74. Abendlied.

A. Chr. Andersen (1805).

Sanft und getragen. (♩ = 69.)

Rob. Volkmann,

Musikdirektor in Pesth. Nr. 2 aus Op. 30. *)

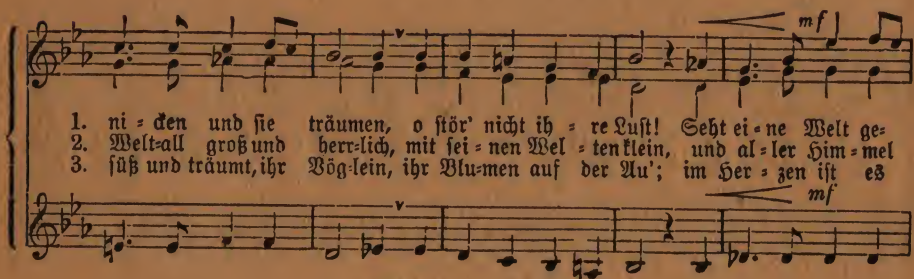
sempre pp

1. Der A = bend senkt sich lei = se, der Him = mel ist so blau; nun
2. Im Trau = me schwingt die Ver = che sich in die kla = re Luft; was
3. Sieh' al = le Stern' er = flim: mern, es schmilzt des A = bends Pracht: Laß

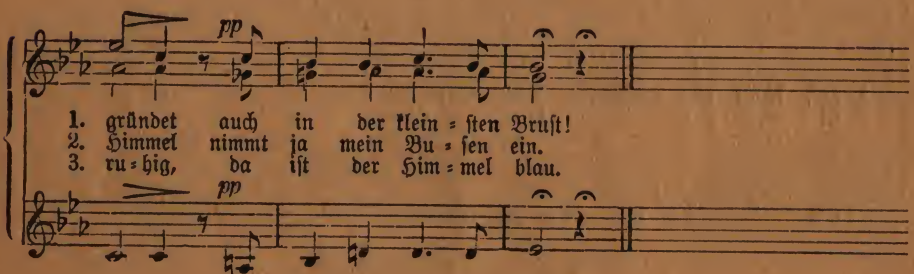
sempre pp



1. schlum-mern al-le Blu-men und Bö-gel auf der Au. Sie
 2. je-de Blum' em-fin-det, das haucht sie aus in Duft. Das
 3. tom-men nur die Stür-me und klei-den schwarz die Nacht. Schläft



1. ni-den und sie träumen, o stör' nicht ih-re Lust! Seht ei-ne Welt ge-
 2. Welt-all groß und herr-lich, mit sei-nen Wel-ten klein, und al-ler Him-mel
 3. süß und träumt, ihr Bög-lein, ihr Blu-men auf der Au'; im Her-zen ist es



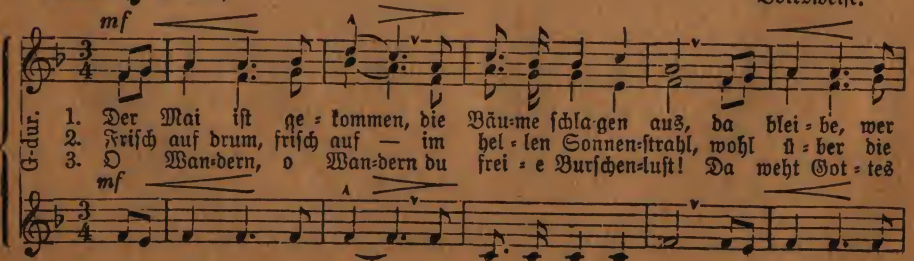
1. gründet auch in der klein-sten Brust!
 2. Himmel nimmt ja mein Bu-sen ein.
 3. ru-hig, da ist der Him-mel blau.

75. Wanderschaft.

Em. Geibel (1815).

Munter. (♩ = 100.)

Volkweise.



G-dur. 1. Der Mai ist ge-kommen, die Bäu-me schla-gen aus, da blei-be, wer
 2. Frisch auf drum, frisch auf — im hel-len Sonnen-strahl, wohl a-ber die
 3. O Wan-dern, o Wan-dern du frei-e Burschen-lust! Da weht Got-tes

1. Lust hat, mit Sor = gen zu Haus; wie die Wol = fen dort man = dern am
 2. Ber = ge, wohl durch das tie = se Thal. Die Quel = len er = klin = gen, die
 3. O = dem so frisch in die Brust; da fin = get und jauch = zet das

1. himm = li = schen Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei = te, wei = te Welt.
 2. Bäume rau = schen all'; mein Herz ist wie 'ne Ber = che und stimmt ein mit Schall.
 3. Herz zum Himmels = zelt: Wie bist du doch so schön, o du wei = te, wei = te Welt!

76. Sandmännchen.

Wilhelm von Waldbühel (1812).

Bart, nicht schleppend. (♩ = 80.)

Volkswaise.

1. Die Blüm = lein al = le schla = fen schon lang' im Mon = den = schein, sie
 2. Die Vög = lein al = le san = gen so süß im Son = nen = schein, sie
 3. Sandmänn = chen kommt ge = schli = chen und guckt durch's Fen = ster = lein, ob
 4. Sandmännchen, aus dem Zim = mer! Es schläft mein Herz = chen fein, hat

1. ni = den mit den Röß = len auf ih = rem Stän = ge = lein. Es
 2. sind zur Ruh' ge = gan = gen in ih = re Nest = chen klein. Das
 3. ir = gend noch ein Lieb = chen nicht mag zu Bet = te sein; und
 4. schon gar fest ver = schloß = fen sein lieb Guck = äü = ge = lein. Es

1. rüt = telt sich der Blü = ten = baum, und säu = felt wie im Traum
 2. Heimchen in den Ab = ren = grund, das thut al = lein sich kund:
 3. wo es nun ein Kindlein fand, streut es in's Aug' ihm Sand.
 4. leuchtet mor = gen mir Willkomm sein Au = ge = lein so fromm.

Schla = fe,
 Schla = fe ein, | Schla = fe

schla = fe, | schlafe du, | mein Kind, | schlaf' ein!

ein, - |

77. Im Mai.

Schwäbisches Volkslied.

Leiter. (♩ = 100.)

*) mf rit. Volksweise. a tempo.
 1. Drauß ist al = les so prä = ch = tig, und es wird mir so wohl, wenn im
 2. Und a Sträu = le vom Mai = e trag' i lu = stig am Gut, und wen
 3. Wenn am A = bend er = kün = ge rings die Glöck = lein zur Ruh, will den

p a tempo.

1. Gar = ten be = däch = tig a Sträu = fe = le ich hol'. Mein Herz = lein thut sich
 2. soll das nicht freu = e, wem steht's nit hübsch und gut? Auf den Au = en im
 3. Lie = ben ich sin = ge: Nacht die Au = ge = le jekt zu? Al = le Blüm = le ver:

mf

*) Arrangement nach einem in der Lieder Sammlung „Orpheus“ enthaltenen vierß Sage für Männerchor von A. Jürgens. Verlag: A. F. Girisch in Leipzig.

f rit. dim. f a tempo.

1. freu = e und es blüht mir auch da = rin! Im Mai, im schö = nen
 2. Mai = e zieh' i her und zieh' i hin: Im Mai, im schö = nen
 3. blü = he und der Mai ist bald vor = bei, doch in's Herz wird er ein =

f rit. dim. f a tempo.

mf rit. pp

1. Mai-e han i viel no im Sinn, han i viel no im Sinn.
 2. Mai-e ist so fröh = lich mein Sinn, ist so fröh = lich mein Sinn.
 3. zie = he, das recht gut, fromm und treu, das recht gut, fromm und treu.

mf pp rit.

78. Ich stand auf Bergeshalde.

Friedrich Rückert (1789—1866.)

Mäßig. (♩ = 116.)

Vollstweife.

p

1. Ich stand auf Ber = ges = hal = de, als Sonn' hin = un = ter = ging, und
 2. O Herz, mein Herz em = pfin = de der Schöpfung Stil = le nun, und

p

f p

1. sah, wie si = ber'm Wal = de des A = bends Goldnes hing. Des Him = mels Wol = ken
 2. schied mit je = dem Kin = de der Flur dich an, zu ru'h'n. Wer sein ein Hütt = chen

f p

1. tau = ten der Er = de Frie = den zu; beim A = bend-glo-den-läu = ten ging
 2. nen = net, ruht sanft da = rin sich aus, und wen die Frem-de tren = net, den

1. die Na = tur zur Ruh', ging die Na = tur zur Ruh'.
 2. trägt ein Traum nach Haus, den trägt ein Traum nach Haus.

79. Mein Herz ist im Hochland.

Serd. Freiligrath (1810—1876.)

Mäßig bewegt. (♩ = 96.)

Volksweise.

E-dur. 1. Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier, — mein Herz ist im
 2. Mein Nor-den, mein Hochland, lebt wohl, ich muß zieh'n! Du Wie = ge von
 3. Lebt wohl! ihr Ge = bir = ge, mit Häuptern voll Schnee! Ihr Schluch-ten, ihr

1. Hochland, im wald' = gen Re-vier. Da jag' ich das Rot-wild, da
 2. al = len, was groß ist und lähn. Doch, wo ich auch wand' = re und
 3. Thä-ler du schäu-men = der See! Ihr Wäl = der, ihr Klip = pen, so

rit. *a tempo.* *cresc.* *mf* *f*

1. folg' ich dem Heh', mein Herz ist im Hochland, wo im = mer ich geh'.
 2. wo ich auch bin, nach den Hü = geln des Hochlands steht all = zeit mein Sinn.
 3. grau und be = moost, ihr Strö-me, die jor = nig durch Fel = sen ihr tost.

rit. *mf* *a tempo.* *cresc.* *f*

80. Abschied von der Heimat.

A. Dittelhoff (geb. 1829.)

Mäßig bewegt. (♩ - 100.)

Volksweise.

mf *p* *pp* *mf*

1. Nun a = de, du mein lieb Hei = mat = land, lieb Hei = mat = land a = de! Es
 2. Wie du lachst mit dei = nes Him = mels Blau! Lieb Hei = mat = land a = de! Wie du
 3. Be = glei = test mich, du lie = ber Fluß, lieb Hei = mat = land a = de! Bist

mf *p* *pp* *mf*

p *pp* *mf*

1. geht jezt fort zum frem = den Strand, lieb Hei = mat = land, a = de! Und so
 2. grü = ßest mich mit Feld und Au'! Lieb Hei = mat = land, a = de! Gott
 3. trau = rig, daß ich wan = dern muß, lieb Hei = mat = land, a = de! Vom

p *pp* *mf*

cresc.

1. sing' ich denn mit fro = hem Mut, wie man sin = get, wenn man
 2. weiß, zu dir steht stetz mein Sinn, doch — jezt zur Fer = ne
 3. moos' = gen Stein am wald = gen Thal, da — grüß' ich dich zum

cresc.

1. wan-bern thut, lieb Hei-mat = land, a = de!
 2. zieht's mich hin, lieb Hei-mat = land, a = de!
 3. leg = ten Mal! Meint Hei-mat = land, a = de!

81. Das Blümlein auf der Heide.

A. L. Hoffmann v. Fallersleben (1798—1874).

Leicht und anmutig. (♩ = 80.)

Volksweise.

A-dur. 1. So viel der Mai auch Blümlein heut zu Trost und Au-gen = wei = de, ich
 2. Ich seh' ver = grü = nen und ver-blüh'n die Welt im Frühlingstlei = de, du
 3. Kein Win-ter tann, o Blü = me = lein, dir je was thun zu lei = de, ich

1. weiß nur ein's, | das mich er = freut, ich weiß nur ein's, | das mich er = freut, das
 2. a = ber bleibst mein Im-mer = grün, du a = ber bleibst mein Im-mer = grün, du
 3. schloß dich in mein Herz hin = ein, ich schloß dich in mein Herz hin = ein, du

1. Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = de, das } Blümlein auf der
 2. Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = de, du }
 3. Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = de, du }

p
Hei-de, | auf der Hei-de.

82. Schwerthied.

Auß „Leyer und Schwert“ von Theod. Körner (1791—1813.)

Kraft g. (♩ = 104.)

F. M. v. Weber,

geb. 1786, † 1826 als t. sächl. Postapellmeister in London.

Auß Op. 42.

p
1 Du Schwert an mei-ner Lin-ken, was soll dein heit'-res Wlin-ken?
2. Mich trägt ein wack'-rer Rei-ter, drum blink ich auch so hei-ter,
3. (13.) Wohlauf, ihr te-den Strei-ter, wohl-auf ihr deut-schen Rei-ter!
4. (16.) Nun laßt das Schwert er-kin-gen, daß hel-le Fun-ken sprin-gen!

p
1. Schaut mich so freund-lich an, hab' mei-ne Freu-de d'ran.
2. bin frei-en Man-nen Wehr, das freut dem Schwer-te sehr.
3. Wird euch das Herz nicht warm, habt ihr das Schwert im Arm?
4. Der Schlach-ten-mor-gen graut, von Hel-den-blut be-taut.

p
rah! Hur-rah! Hur-rah! (Mit Weglassung der Verse: 3—12, 14 und 15.)

83. Lützow's wilde Jagd.

Auß „Leyer und Schwert“ von Theod. Körner (1791—1813.)

Kräftig und rasch. (♩ = 108.)

F. M. v. Weber.
Aus Op. 42.

*) *mf*

D-dur.

1. Was glänzt dort vom Wal-de im Son-nen-schein? Hör's näher und nä = her
2. Was zieht dort rasch durch den fin = stern Wald, und streift von Ver-gen zu
3. (4) Was braust dort im Tha-le die wil = de Schlacht, was schlagen die Schwerter zu-
4. (6) Die wil = de Jagd und die deut-sche Jagd auf Fen-ter-blut und Ly-

mf

f *p* *cresc.*

1. brau-sen! Es zieht sich her-un-ter in dü-ster-en Reih'n und gel-len-de
2. Ver-gen? Es legt sich in nächt-li-chen Hin-ter-halt, das Nur = ras
3. sam-men! Hoch-her-zü-ge Rei-ter schla-gen die Schlacht, und der Funke der
4. ran-nen! Drum, die ihr uns liebt, nicht ge-weint und ge-klagt! Das Land ist ja

f *p* *cresc.*

f *ff*

1. Hör-ner er-schal-len da-rein, er-sül-len die See-le mit Grausen!
2. jauchzt u. die Büch-se knallt, es sal-len die frän-ti-schen Scher-gen;
3. Freiheit ist glü-hend er-wacht und lo-dert in blu-ti-gen Flam-men!
4. frei und der Mor-gen tagt, wenn wir's auch nur ster-bend ge-wan-nen!

f *ff*

p *f*

1. Und wenn ihr die schwarzen Ge-sel-len fragt: }
2. Und wenn ihr die schwar-zen Rä-ger fragt: } 1-3. Das ist,
3. Und wenn ihr die schwar-zen Rei-ter fragt: }
4. Bon En-feln zu En-feln sei's nach-ge-sagt: Das war

f *p*

*) Original für vierst. Männerchor.

Die Wiederholung: *pp.*

1-3. das ist Lü-how's wil-de ver-we-ge-ne Jagd!
 4. das war Lü-how's wil-de ver-we-ge-ne Jagd!

f Die Wiederholung: *pp.*

(Mit Weglassung des 3. und 5. Verses.)

84. Wanderlied.

P. A. Wolff (1784—1828.)

J. M. v. Weber.

Mäßig. (♩ = 80.)

(Zigeunerchor aus „Preciosa.“)

mf *mf* *f*

E-dur. 1. Die Sonn' er-macht! Mit ih-rer Pracht er-füllt sie die Ver-ge, das
 2. Der Bö-gel Chor jauchzt hoch em-por in Feld und auf son-ni-gen
 3. Mit Sing und Sang die Welt ent-lang! Wir fra-gen wo-her, nicht wo-

mf *mf* *f*

mf *f* *ff*

1. Thal. O Mor-gen-luft, o Wal-des-duft, o gol-de-ner Son-nen-strahl,
 2. Hö'h'n. Im Mor-gen-tau glänzt Wald und Au, wie ist doch die Welt so schön!
 3. hin. Es treibt uns fort von Ort zu Ort mit frei-em, mit fröh-li-chem Sinn

mf *f* *ff*

*) Original für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

85. Auf dem Wasser.

Guido v. Görres. (1776—1848.)

A. M. v. Weber.

Etwas munter. (♩. = 66.)

*)

G-dur. 6/8

1. Es mur : meln die Wel : len, es säu : felt der Wind, sie
2. Wir sol : gen den Wel : len mit la : chen dem Sinn, die
3. O Mor : gen, o Zu : gend, wie eilst du vor : bei, gleich
4. Und wach : sen die Schat : ten und na : het die Nacht in

1. schau : keln im Spie : le den Na : chen ge : lind. Wir
2. plät : schern den wif : sen am be : sten wo : hin; noch
3. sin : gen den Kin : dern im blü : hen den Mai, wie
4. ern : ster, in stil : ler, er : ha : be : ner Pracht, dann

1. glei : ten hin : un : ter das U : fer ent : lang und
2. strahlt : uns der Mor : gen mit ro : si : gem Licht, wir
3. spie : len de Luf : te, wie Wel : len im Thal, wie
4. sah : ren wir wie : der dem Va : ter : haus zu und

1. sin : gen am Ru : der den Mor : gen ge : sang.
2. len : nen die Sor : gen des Le : bens noch nicht.
3. Blü : ten und Duf : te ent : ei : ler dein Strahl.
4. lan : den am U : fer und leh : ren zur Ruh'.

*) Melodie aus der Oper: „Oberon.“

86. Zwiesang.

Rob. Reinick (1805—1852.)

Ruhig und gemessen. (♩ = 72.)

Aug. Weinhelt,
Gesanglehrer u. in Gera.

p

E-dur. 1. Im Flie = der = busch ein Vög-lein saß in der stil = len, schö-nen Mai-en-
2. Was sang das Vög-lein im Ge-zweig durch die stil = le, schö-ne Mai-en-

p

mf

1. nacht, da-run-ter ein Mägd-lein im ho = hen Gras, in der stil = len, schö-nen
2. nacht? Was sang doch wohl das Mägdlein gleich durch die stil = le, schö-ne

mf

pp

1. Mai-en-nacht. Sang Mägdlein hielt das Vög-lein Ruh, sang Vög-lein hört das
2. Mai-en-nacht? Von Früh-lingswonne das Vö = ge = lein, von Le = benswon-ne das

pp

mf

1. Mägdlein zu. Und weit = hin klang, und weit = hin klang der Zwi-e = sang, der
2. Mäg-de-lein. Wie der Ge-sang, wie der Ge-sang zum Her = zen drang, zum

mf

^{*)} Arrangement vom Komponisten. Das Original (für gem. Chor) befindet sich in: „Neue Regensburger Sänger, heft 1.“ (Ausg. B, Bd. I, Heft 1); herausgegeben von Karl Seif. Verlag: A. Coppenrath in Regensburg.

mf cresc. f decresc.

1. Zwi-ge = sang das mondbe = glänz-te Thal ent-lang, das mondbe = glänz-te Thal ent-
 2. Her = zen drang, ver-geß ich nie mein Le = ben lang, ver-geß ich nie mein Le = ben-

mf cresc. f decresc.

p

1. lang, das Thal ent = lang.
 2. lang, mein Le = ben lang!

p

87. Heidenröslein.

Wolfg. v. Goethe (1749—1832.)

Etwas bewegt. (♩ = 120.)

J. Werner. (?)

p

As-dur. 1. Sah' ein Knab' ein Rös-lein steh'n, Rös-lein auf der Hei = den;
 2. Rös-lein sprach: Ich bre = che dich, Rös-lein auf der Hei = den;
 3. Und der wil = de Rös-lein sprach: Rös-lein auf der Hei = den;

p

1. war so jung und mor = gen = schön, lief er schnell, es nah' zu seh'n,
 2. Rös-lein sprach: Ich ste = che dich, daß du e = wig denkst an mich,
 3. Rös-lein wehr = te sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach,

mf *cresc.*

1. sah's mit vie = len Freu = den.
 2. und ich will's nicht lei = den.
 3. muß es e = ben lei = den.

Rös = lein, Rös = lein, | Rös = lein rot, |

mf *cresc.*

dim. *p*

Rös-lein auf der Sei = den!

f *dim.* *p*

88. Hoch auf dem Berge.*)

Georg Freiherr von Dyhern (1843—1878.)

Maßig. (♩ = 88.)

Fr. v. Wiede,
 Komponist und mus. Schriftsteller in Leipzig.

mf *p*

As-dur.

Hoch auf dem Ber = ge'steh' ich al = lein, Schat-ten des A = bends|spin-nen mich

mf *p*

cresc. *p*

ein. Wör-zi = ge Luf = te | we = hen ge = lind, leis' spricht der Wald, | wie ein

cresc. *p*

*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

p *rit.* *pp* *Tempo I.* *mp*

träu-men-des Kind, lei'st spricht der Wald, wie ein träumendes Kind. 2. Hoch auf dem

p *rit.* *mp*

Ver-ge ge-dent' ich dein, bre-che die Blu-me vom grü-nen Ge-stein;

cresc. *cresc.*

woll-te, du hiel-test mit mir die Schau weit in die Ver-ge, tief in die

f *poco rit.* *p* *Tempo I.* *mf* *mf*

Au, weit in die Ver-ge, tief tief in die Au! 3. Hoch auf dem

poco rit.

Ver = ge | wird mir so gut. Fer = ne des Tha = les sen = gen = de Blut,

fer = ne der Men = schen | lät = men = de Reih'n, hoch auf dem Ber = ge | steh' ich al =

lein, hoch auf dem Ber = ge | steh' ich al = lein.

89. Die Nacht am Rhein.

Max Schneckenburger (1819—1849.)

Allegro marcato. (♩ = 108.)

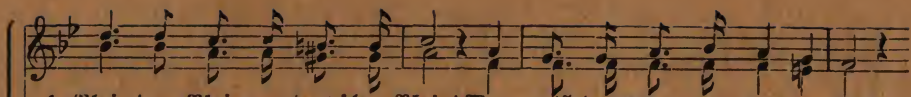
Karl Wilhelm,

geb. 1815, † 1873 als Musikdirektor in Schmalkalden.

Es-dur.

1. Es braust ein Ruf wie Don = ner = hall, wie Schwertge = klirr und Wo = gen = prall: Zum
2. Durch Hunderittau = send zuckt es schnell, und al = ler Au = gen bli = hen hell; der
3. Er blickt hin = auf in Him = mel = z = au'n, da Hel = den = vä = ter nie = derschau'n, und
4. So lang ein Tropfen Blut noch fließt, noch ei = ne Faust den De = gen zieht, und
5. Der Schwur erschallt, die Wo = ge rinnt, die Fah = nen flat = tern hoch im Wind: Am

*) Arrangement aus dem 3. Heft der von W. Greff und A. Grl herausgegebenen vierst. „Männerchöre“. Verlag G. D. Pöfeler in Offen (Volkseliana der Deutl'en i. J. 1870. Gedichtet 1840, Comp. 1854; zum ersten Male gesungen am 6. Juni 1854 in Berlin bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit des damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen, des jetzigen deutschen Kaisers.)



1. Rhein, | zum Rhein, zum deut-schen Rhein! Wer will des Stro-mes Hü-ter sein?
2. Deut-sche, | bie-der, fromm und stark, be-schützt die heil'-ge Lan-des-mart.
3. schwört mit stol-zer Kamp-fes-lust: Du Rhein, bleibst deutsch, wie mei-ne Brust!
4. noch ein Arm die Bück-se spannt, 'be-tritt kein Feind hier dei-nen Strand!
5. Rhein, | am Rhein, am deut-schen Rhein wir al-le wol-len Hü-ter sein!



p dolce.

1—5. Lieb' Va-ter-land, magst ruh-ig sein, | lieb Va-ter-land, | magst

p dolce.

f

ruh-ig sein; fest steht und treu die Wacht, | die Wacht am Rhein!

ff

Fest steht und treu die Wacht, | die Wacht am Rhein!

90. Wanderlied.

Wilh. Müller (1794—1827.)

Allegretto comodo. (♩ = 92.)

Karl Fr. Föllmer,

geb. 1800, † 1860 als Gesanglehrer in Leipzig.

Nr. 1 aus dessen „Müllerlieder“.*)

f

Des-dur.

1. Daß Wan = dern ist des Mül = lers Lust, das Wan = dern ist des
2. Vom Was = fer ha = ben wir's ge = lernt, vom Was = fer ha = ben
3. Daß seh'n wir auch den Rä = dern ab, das seh'n wir auch den
4. Die Stei = ne selbst, so schwer sie sind, die Stei = ne selbst, so
5. O Wan = dern, Wan = dern, mei = ne Lust! O Wan = dern, Wan = dern

f

Sopran I.

p

1. Müllers Lust, das Wan = dern!
2. wir's ge = lernt, vom Was = fer!
3. Rä = dern ab, den Rä = dern!
4. schwer sie sind, die Stei = ne!
5. mei = ne Lust, o Wan = dern!

Sopran II u. Alt.

p

1. Müllers Lust, das Wan = dern!
2. wir's ge = lernt, vom Was = fer!
3. Rä = dern ab, den Rä = dern!
4. schwer sie sind, die Stei = ne!
5. mei = ne Lust, o Wan = dern!

Das muß ein schlechter
Das hat nicht Ruh' bei
Die gar nicht ger = ne
Sie tan = zen mit den
Herr Meister, und Frau

Sopran I u. II.

f

1. Müllers sein, dem nie = mals fiel das Wan = dern ein, dem nie = mals fiel das
2. Tag und Nacht, ist stets auf Wan = der = schaft be = dacht, das hat nicht Ruh' bei
3. stil = le steh'n, und sich mein Tag nicht mü = de dreh'n und sich mein Tag nicht
4. mun = tern Reih'n und wol = len gar noch schnell = ler sein, und wol = len gar noch
5. Mei = ster = in, laßt mich in Frie = den wei = ter zieh'n, laßt mich in Frie = den

Alt.

f

*) Für vierst. Männerchor. Verlag: Otsch in Leipzig.

1. Wandern ein, das Wandern, Wandern, das Wan = = = = =
 2. Tag und Nacht, das Wasser, Was = ser, das Was = = = = =
 3. mü = de dreh'n, die Räder, Rā = der, die Rā = = = = =
 4. schnel = er sein, die Steine, Stei = ne, die Stei = = = = =
 5. wei = ter zieh'n und wandern, wan = dern und wan = = = = =

1. = = = bern, das Wan = dern, das Wan = dern.
 2. = = = ser, das Was = ser, das Was = ser.
 3. = = = der, die Rā = der, die Rā = der.
 4. = = = ne, die Stei = ne, die Stei = ne.
 5. = = = dern, und wan = dern, und wan = dern.



Keiner Bildungsanstalt deutscher Jünglinge, keinem deutschen Gesangverein kann eine gediegenere, würdigere und dennoch billigere Liedersammlung, welche reiche Auswahl entsprechender Originalkompositionen für alle vorkommenden Fälle darbietet, empfohlen werden, als das bereits vielfach eingeführte:

KAISER-ALBUM

patriotischer Männerchöre

für alle deutschen Gesangvereine, Militär-, Krieger-, Veteranen-Chöre und Bildungsanstalten deutscher Jünglinge.

Mit 62 Originalbeiträgen beliebter Komponisten der Gegenwart.

Herausgegeben von **Karl Seitz**.

Partitur Preis 2 Mark. Stimmen 4 Bde. je 12 Bogen eleganter Notendruck. Preis à Bd. 50 Pfg.

Noch nie wurde ein ähnliches Werk so überreich mit Ehrengeschmückt als dieses!

Se. Majestät Kaiser Wilhelm I. haben die Widmung desselben allerhuldvollst anzunehmen geruht.

Von Sr. Majestät König Ludwig II. von Bayern und andern gekrönten Häuptionen trafen ehrende Anerkennungsschreiben und auch eine goldene Medaille dafür ein.

Prüfungs-Kommissionen der Sängerbünde, hervorragende Dirigenten und Fachblätter haben ihre vollste Anerkennung über das „Kaiser-Album“ ausgesprochen und es wärmstens empfohlen, so schreibt u. A.

Die Berliner Musikzeitung: Die Kompositionen bewegen sich durchaus in edlem Spiel und gediegenem Satz, die beliebtesten Komponisten der Gegenwart haben Originalbeiträge zur Verherrlichung des deutschen Vaterlandes durch gutes Wort und schönen Klang geliefert.

Die Deutsche Sängerkhalle: Das „Kaiser-Album“ ist von besonders hervorragender Bedeutung etc.

Die Allgemeine deutsche Lehrerzeitung: Eine vortreffliche Sammlung, auf die wir ganz besonders aufmerksam machen.

Die Preussische Lehrerzeitung: Diese Sammlung ist die beste, welche in der Neuzeit herausgegeben wurde.

Das Repertorium der Pädagogik: Möge dieses herrliche „Kaiser-Album“ überall im deutschen Vaterlande willkommen Aufnahme finden und möge recht häufig davon Gebrauch gemacht werden zu Nutz und Frommen, zu stets ausgebreiteter Pflege des deutschen Liedes, zur Stärkung des Patriotismus bei Alt und Jung, bei Hoch und Nieder!

Hunderte gleich günstige Empfehlungen liegen noch vor.

Exemplare zur Prüfung liefert jede solide Buchhandlung sowie auch direct

Die Verlagsbuchhandlung von Franz Büching in Nürnberg.

Als Supplement zu dem auf Rückseite des Umschlagtitels
besprochenen Kaiser-Album erschien soeben:

Liederhain

Original-Kompositionen

für

vierstimmigen Männergesang.

Gesammelt und herausgegeben

von

Karl Seitz.

(Partitursatz.)

Heft 1. 30 neue, seither noch nicht gedruckte Männerchöre
und Soloquartette

von

V. E. Becker, Th. Berthold, Th. Elze, G. Flügel, H. Franke, W. Heiser,
Ed. Hermes, G. Jansen, A. König, A. Methfessel, A. Reiser, Rich. Schmidt,
C. Schnabel, Ludw. Stark u. A.

Preis 50 Pfg.

Herrliche Melodien, gediegene Texte, schöne Ausstattung (Taschenformat) und billiger Preis sichern diesen gemüthvollen Kompositionen freundliche Aufnahme in allen Sängerkreisen.

Früher sind erschienen:

Seitz, K., op. 12. Drei Volkslieder für 4 Männerstimmen. No. 1: Liebesglück und Bitte. No. 2: Sag' nicht nein. No. 3: Verlorne Liebe.

—, op. 13. Drei Trinklieder für vierstimmigen Männerchor. No. 1: Kein Tröpflein mehr im Becher. No. 2: Frisch trommelt auf den Tisch. No. 3: Zechers Freuden.

—, op. 14. Drei Gesänge für 4 Männerstimmen. No. 1: Wär ich ein Traum. No. 2: Nun fangen die Weiden zu blühen an. No. 3: Sonntagmorgen.

—, op. 15. Zwei vierstimmige Männerchöre. No. 1: Schützenlied von O. Pannasch. No. 2: O wie wunderschön ist die Frühlingszeit von Fr. Bodenstedt.

—, op. 16. Drei Gedichte von Fr. Oser für vierstimmigen Männerchor. No. 1: Am Abend. No. 2: Gott und mein Lied. No. 3: Ständchen.

Diese vierstimmigen Männergesangs-Kompositionen kosten à Opus Partitur und Stimme 2 M. je 4 Stimmen allein 1 M. 50 Pf.

Grösseren Vereinen, welche mehr als je 10 Stimmen gebrauchen, werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. —

Die Seitz'schen Männergesangs-Kompositionen haben vielseitig grossen Beifall gefunden und liegen hierüber von versch. Dirigenten hervorragender Gesangsvereine, sowie von Komponisten, deren Namen in der Männergesangsliteratur einen bedeutenden Ruf haben, die günstigsten Urtheile vor. Auch diese Lieder, welche sich durch gefällige Melodien, wie durch melodische Stimmenführung auszeichnen, werden sich gewiss des Beifalls erfreuen und sind dieselben ihrer leichten Ausführbarkeit wegen besonders denjenigen Gesangsvereinen, die nicht daran gewöhnt sind, nur grössere schwerere Gesangswerke einzustudiren, aufs Wärmste zu empfehlen. —

Prüfungs-Exemplare liefert jede solide Buchhandlung sowie auch direct

Die Verlagsbuchhandlung von Franz Büchling in Nürnberg

